



Witten für Vielfalt

Toleranz und Demokratie

**Vier Jahre Lokaler Aktionsplan
Witten 2011 - 2014**

Inhaltsverzeichnis:

Grußwort	3
Das Bundesprogramm TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN	4
Situations-/Problembeschreibung	5
Handlungskonzept/Ziele	6
Leitziel 1:	7
Leitziel 2:	10
Leitziel 3:	11
Ergebnisse und Erfahrungen	12
Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft	13
Schlussfolgerungen und Perspektiven der integrierten lokalen Strategie	15

Projekte 2011

„Hinsehen! Einmischen! Cool sein!“ Coolnesstraining (CT) am Berufskolleg Witten	19
Interkulturelle Kompetenz in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit	20
3 Nations - 1 Community	21
Gemeinsam stark für unsere Stadt - für ein vielfältiges und tolerantes Witten!	23
Mit Eltern auf Entdeckungstour	24
Blickwechsel - Täter, Opfer, Retter	25
Interkulturelles Training für Jugendliche	27
Azubis weisen Wege - ein Projekt mit Schüler/-innen und Azubis	28
„Bandbreite“ - Wittener Bands für Toleranz, gegen Rassismus, Sexismus und Ausländerfeindlichkeit	29
Kurzfilm: „WELTWEIT - WELTNAH“	30

Projekte 2012

„CoolnessTraining (CT) für Lehrer & Schulsozialarbeiter“ - eine Weiterbildung am Berufskolleg Witten	33
Aufbauseminar Interkulturelle Öffnung in Wittener Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	35
Schwimmkurs für junge Migrantinnen und Migranten in Witten	36
Tischtennis verbindet! Gemeinsam an die Tische!	37
1000 x Gesicht zeigen	38
KiSoKu - Kinder Senioren Kulturprojekt	39
Interkulturelle Familien-Olympiade	41
Workshop „Projektideenentwicklung Toleranz fördern - Kompetenz Stärken“	43
„Schau mal über den Tellerrand“ - Messe	44
„Freeze + Famous RAP-Connection“	45
Meilenstein der Toleranz	46
Aktionsfonds Jugend	47
„Bandbreite“ - für Toleranz, gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Ausländerfeindlichkeit	48
Aktionstage und Kurzfilm: „Kunst als Begegnung“	49

Projekte 2013

Interkultureller Schwimmkurs für Kinder in Witten	53
Einfaches Wunder - zum 20jährigen Bestehen des Tanztheaters ABRAKADABRA 2013	55
Wir werden Friedensstifter	56
Schmelztiegel Ruhrgebiet: Interkulturelle Begegnung bei Spiel, Sport und gemeinsamer Spurensuche	57
„Ringeln um Toleranz und Freundschaft“	58
Internationales Partnerschaftsjugendcamp	95
„Freeze + Famous RAP-Connection 2“	61
Bandbreite 2013	62
Aktionsfonds Jugend	63
DENKANSTÖßE	64

Projekte 2014

Kurzfilm „KOSMOPOLITEN“ - Vom Leben in zwei Welten	67
„Zigeuner-Boxer“	69
Du hast die Wahl!	70
„Einfach leben oder Wenn ich drei Wünsche frei hätte.“	71
Mini-WM für D-Junioren mit begleitendem Fest der Nationen	72
Fest der Kulturen	75
Ausbildung zum Deeskalationstrainer	76
Ausstellung „Deine Anne - Ein Mädchen schreibt Geschichte“	77
Zusatzprogramm zur Anne Frank Ausstellung	79
Rock gegen Rechts/Freiheitsräume - Open Air Festival	81
Anfängerschwimmkurs für Mädchen ab 12 Jahren	82
1000 Sprüche gegen Gewalt	83
Wanderausstellung über die Verlegung der Stolpersteine in Witten	84
Tanz verbindet - Der Tanz als Zeichen der kulturellen Vielfalt	85
Bommeraner Familien in Bewegung	86
Holzcamp-Gesamtschule - Für Vielfalt und Demokratie - Gegen Rassismus	87
Musikalische Märchenreise durch verschiedene Länder und Kulturen	89
Fördern ist Pflicht	90
Würfelbrot - Ein Theaterstück für Kinder	91

Grußwort



„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ ist der Name des Programms, welches in einer Entwicklungsphase noch unter dem alten Programmtitel „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ 2010 in Witten gestartet ist. Aber was bedeuten diese Begriffe eigentlich für unser Zusammenleben? Warum sind sie so wichtig

und weshalb sollen die Zivilgesellschaft und insbesondere Jugendliche durch das Programm erreicht werden?

Vor allen Dingen stellen Demokratie, Toleranz und Vielfalt elementare Werte einer freiheitlich, demokratischen Gesellschaft dar. Sie sind die Säulen eines respektvollen und friedfertigen Miteinanders und sollten Grundwerte jeglichen Handelns sein. Junge Menschen sind in ihrem Weltbild oft noch nicht gefestigt und anfällig für fremdenfeindliche und antidemokratische Tendenzen und Meinungsbilder. Das Programm und seine Einzelprojekte haben in den vergangenen Jahren geholfen, Kinder, Jugendliche und junge Menschen für die Gefahren von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren und sie zu toleranten und weltoffenen Demokraten zu erziehen. Zudem konnten durch die Einzelprojekte Kompetenzen im Umgang mit Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung erworben und so Multiplikatoren und die bestehenden Netzwerke der Zivilgesellschaft professionalisiert werden.

In der Entwicklungsphase wurde bereits Mitte 2010 der Lokale Aktionsplan als Grundlage des Bundesprogramms in Witten konzipiert. Dieser bildet die Grundlage der Arbeit und beschreibt, auf welche Art und Weise die Werte Demokratie, Toleranz und der Erwerb von Kompetenz gefördert sowie die weiteren Ziele des Programms erreicht werden sollen. Um aktuellen Bedarfen gerecht zu werden, ist der Aktionsplan jährlich fortgeschrieben und in seinen Zielsetzungen sowie Handlungsschwerpunkten aktualisiert worden.

Das wesentlichste Instrument des Aktionsplanes ist in den vergangenen vier Jahren die Förderung von Einzelprojekten gewesen. Durch eine Vielzahl an Projektträgern sind an verschiedenen Standorten in Witten thematisch breit gefächerte Maßnahmen erfolgreich umgesetzt worden. Gemäß einem der zentralen Leitziele des Lokalen Aktionsplans ist es gelungen, das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und die Vernetzung gesellschaftlicher Gruppen, Vereine, Verbände und Organisationen auszubauen. Über die Kooperation mit diesem Netzwerk, dem Begleitausschuss und dem Ämternetzwerk als Steuerungsgremium, sind dabei in den Jahren 2010 bis 2014 insgesamt 47 Einzelprojekte mit einem Gesamtbudget von rund 400.000,- € in Witten realisiert worden. Der folgende Ergebnisbericht soll Ihnen einen detaillierten Überblick über die Ergebnisse und Entwicklungen des Lokalen Aktionsplans in Witten geben. Weiterhin dient er dazu, Perspektiven und Möglichkeiten für die Zukunft zu beschreiben. Im Sinne eines demokratischen Miteinanders wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen des Berichts.

Mit herzlichen Grüßen
Sonja Leidemann
Bürgermeisterin der Stadt Witten

Das Bundesprogramm TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN

Im Rahmen der Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ hat die Bundesregierung von 2007 bis 2010 ziviles Engagement, demokratisches Verhalten, den Einsatz für Vielfalt und Toleranz sowie die Bildung von Beratungsnetzwerken erfolgreich unterstützt und gefördert. Um diese erfolgreiche Arbeit weiterzuentwickeln, wurden die beiden Bundesprogramme im Jahr 2011 unter dem gemeinsamen Dach „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ fortgesetzt. Kern des Bundesprogramms sind weiterhin die Förderbereiche: Entwicklung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne), Förderung themenbezogener modellhafter Maßnahmen (Modellprojekte: Jugend, Bildung und Prävention) sowie Förderung und Unterstützung qualitätsorientierter Beratungsleistungen in den landesweiten Beratungsnetzwerken.

Die Entwicklung integrierter lokaler Strategien in lokalen Aktionsplänen (LAP) hat sich im Rahmen von „VIELFALT TUT GUT“ als ein Erfolg versprechender Ansatz zur Stärkung der Zivilgesellschaft vor Ort erwiesen. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, dieses Förderinstrument in der neuen Förderperiode bis 2014 auszubauen. Weitere neue Lokale Aktionspläne wurden ausgewählt und gefördert.

Ein Lokaler Aktionsplan ist ein geeignetes Instrument zur Steuerung von Entwicklungsprozessen zur Demokratieentwicklung und für die nachhaltige Entwicklung lokaler Bündnisse gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Er beruht auf einer spezifischen Analyse der Problemlagen des Fördergebietes, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen. Für die Akzeptanz und den Erfolg eines solchen Lokalen Aktionsplans ist die umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure vor Ort unabdingbar – dazu gehören Vertreterinnen und Vertreter der kommunal Verantwortlichen genauso wie Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft, z. B öffentliche und freie Träger, engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Wirtschaft und der Medien. Der Lokale Aktionsplan verknüpft damit nachhaltig und zielorientiert wirksames Handeln auf lokaler Ebene mit konkreten zivilgesellschaftlichen Ansätzen und befördert ein breites Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Die Kommunen / Landkreise / Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften erstellen einen solchen Aktionsplan gemeinsam mit den lokalen zivilgesellschaftlichen Akteuren und schreiben ihn jährlich fort. Die anzusprechenden Zielgruppen (Jugendliche, Kinder, Eltern und andere Erziehungsberechtigte, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, lokal einflussreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure) sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Lokalen Aktionspläne entsprechend der in der Leitlinie vorgegebenen Förderschwerpunkte richten sich nach den Erfordernissen des jeweiligen Fördergebietes.

Situations-/Problembeschreibung

In Witten sind rechtsextreme Kräfte nach den Einschätzungen lokaler Expertinnen und Experten nicht präsenter als in anderen Städten in Nordrhein-Westfalen. Witten hat demnach keine Sonderstellung, wie z. B. die direkte Nachbarstadt Dortmund, in der eine sehr aktive Rechte Szene regelmäßig in Erscheinung tritt und in einigen Ortsteilen sogar ganze Straßenzüge dominiert.

Wittens rechtsradikale Szene besteht nach Einschätzungen der Fachleute, die für die Erstellung einer Situations- und Ressourcenanalyse im Jahr 2010 befragt wurden, etwa seit den 1970er Jahren. In den 1980er Jahren bis zu ihrem Verbot 1995 war in Witten die „Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei“ (FAP) aktiv. Aus ihr gingen nach dem offiziellen Verbot verschiedene Gruppierungen wie die „Jungen Nationalisten“ oder die „Freien Kameradschaften“ hervor, die auch heute noch in Witten aktiv sind.

Die Wittener Szene wird als überregional vernetzt eingeschätzt. Es gibt einen engen Bezug zur Dortmunder Szene. Gerade die räumliche Nähe zu Dortmund wird von den befragten Fachleuten als Gefahr gesehen. Neben der Schwierigkeit, verlässliche Zahlen über die tatsächliche Größe der Szene oder über Aktivitäten vor Ort zu erhalten, besteht bei den Befragten die Sorge, dass Wittener Bürger/-innen in die Dortmunder Szene hineingezogen werden bzw. Aktivitäten von Dortmund nach Witten verlagert werden.

Derzeit besteht die rechtsextreme Szene in Witten demnach aus einem harten Kern von ca. 80 – 100 Personen. Daneben existiert ein Kreis von Mitläufern und Mitläuferinnen, der sich punktuell einzelnen Rechten Gruppierungen anschließt bzw. an Aktionen beteiligt, ohne sich fest zu binden.

Rechnet man diesen Unterstützerkreis hinzu, entsteht eine Größenordnung von ca. 160 - 300 Personen, die in Witten laut Einschätzung der befragten Expertinnen und Experten zur Rechten Szene gehören.

Die Mehrzahl der in Witten zur Anzeige gebrachten rechtsextremen Straftaten sind Verstöße gegen die §§ 86, 86a Strafgesetzbuch, Verbreiten von Propagandamitteln (z. B. Klebezettel an Haustüren) und Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen (z. B. Hakenkreuzschmierereien).

Als eine Reaktion auf den Rechtsextremismus in Witten wurde 1992 die Beratungsstelle für den Ausstieg Jugendlicher aus rechtsradikalen Bewegungen bei der Jugendförderung der Stadt Witten angesiedelt. In der Ausstiegsberatung werden Betroffene, Angehörige, Ein- und Aussteiger/-innen, Neugierige, Lehrer/-innen oder Erzieher/-innen beraten. Derzeit nehmen ca. 7 - 8 ausstiegswillige Jugendliche pro Jahr dieses Angebot wahr. Die Beratung erfolgt in intensiver Zusammenarbeit mit dem Staatsschutz Bochum. Jeder einzelne gelungene Ausstieg wird als Erfolg im Kampf gegen die rechte Szene eingeschätzt.

In den letzten Jahren sind zunehmend Aktivitäten der überregional organisierten Partei „Pro NRW“ zu beobachten, die zunehmend die NPD als Rechte Organisation ablöst. War in der vergangenen Wahlperiode 2009 – 2014 als Rechte Gruppierung noch die NPD mit einem Sitz im Wittener Gemeinderat vertreten, gewann bei der aktuellen Kommunalwahl 2014 „Pro NRW“ mit einem Wahlergebnis von 2,8% zwei Sitze im Wittener Rat.

Diese Entwicklung wird als besorgniserregend eingeschätzt und als Indiz dafür, wie wichtig zivilgesellschaftliches Engagement vor Ort als Gegengewicht zu antidemokratischen und menschenverachtenden Bestrebungen ist.

Handlungskonzept/Ziele

Ideen und Inhalte für die Ausgestaltung des Lokalen Aktionsplans wurden während einer Entwicklungsphase Ende des Jahres 2010 unter Beteiligung zahlreicher Akteure aus unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern im Rahmen zweier Auftaktveranstaltungen entwickelt und gesammelt. Parallel wurde eine Situations- und Ressourcenanalyse durch ein externes Institut erstellt.

In den Auftaktveranstaltungen wurde sowohl das Bundesprogramm - damals noch unter dem Namen „Vielfalt tut gut“ - vorgestellt, als auch Ideen für die Ausgestaltung des Lokalen Aktionsplans Witten gesammelt.

Beteiligt waren Mitarbeitende aus dem Jugendbereich sowohl der Stadt Witten als auch freier Träger (Kindertagesstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen), großer Wohlfahrts- und Sozialverbände, der christlichen Kirchen und Kirchenverbände, aus Kultur- und Bildungseinrichtungen, der Polizei, Sportverbänden, politischen Parteien, des Integrationsrats und der Gewerkschaften, Vertreter/-innen des Kinder- und Jugendparlaments und zahlreicher Vereine und Verbände (Deutsch-Israelische Gesellschaft, Bündnis gegen Rechts, Partnerschaftsverein Tczew, theaterspiel, Religionen für den Frieden, Mit-Menschen e.V.) und freischaffende Künstler/-innen.

Auf der Grundlage der erarbeiteten Ideen und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Situations- und Ressourcenanalyse wurde der Lokale Aktionsplan Witten erarbeitet.



Leitziel 1: In Witten entsteht ein stabiles Netzwerk lokaler Akteure zur Förderung von Vielfalt, Toleranz und gegen Rechtsextremismus

Dieses Leitziel sollte mittels folgender Mittler- und Handlungsziele erreicht werden:

Mittlerziel 1.1: Eine langfristige Kommunikations- und Vernetzungsstruktur zwischen den Akteuren der Bürgergesellschaft sowohl untereinander als auch mit den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung wird aufgebaut und weiterentwickelt.

Handlungsziel 1.1.1: Themenbezogene Informationen werden gesammelt und regelmäßig zeitnah über die Koordinierungsstelle an alle beteiligten Akteure weitergegeben.

Handlungsziel 1.1.2: Möglichkeiten zur Selbstreflexion werden geschaffen. Alle beteiligten Gremien prüfen und reflektieren ihre Arbeit regelmäßig mit dem Ziel der Optimierung.

Handlungsziel 1.1.3: Mindestens zweimal jährlich werden Treffen aller beteiligten Akteure durchgeführt. Dabei wird über den aktuellen Stand des LAP informiert und gemeinsam an seiner Fortschreibung gearbeitet.

Handlungsziel 1.1.4: Die beteiligten Gremien (Organisationsteam, Begleitausschuss, Ämternetzwerk) treffen sich regelmäßig und arbeiten kontinuierlich an der Implementierung und Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen.

Handlungsziel 1.1.5: Es entstehen neue Kooperationen zwischen Akteuren aus unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern.

Mittlerziel 1.2: Ein System zur Sicherung der Transparenz und der Förderung von vielfältigen, kreativen Formen der Öffentlichkeitsarbeit wird geschaffen.

Handlungsziel 1.2.1: Mittels regelmäßigem und ausführlichem Informationsfluss sowie regelmäßiger Treffen sowohl der beteiligten Gremien als auch der gesamten Akteure soll die Transparenz aller Handlungsschritte und Entscheidungen gesichert werden.

Handlungsziel 1.2.2: Ziele und Inhalte zum Thema werden regelmäßig der Öffentlichkeit vorgestellt. Dauerhafte Kooperationen mit lokalen und regionalen Medien werden angestrebt.

Handlungsziel 1.2.3: Mindestens ein öffentlichkeitswirksames Einzelprojekt aus dem kulturellen Bereich wird durchgeführt.

Das Leitziel 1 war darauf ausgerichtet, Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen zu schaffen, um gegebenenfalls auf rechtsextreme Aktionen reagieren zu können. Es sollte ein stabiles Bündnis von Gleichgesinnten geschaffen werden, das bei Bedarf zeitnah mit Informationen versorgt werden kann, zu Gegenveranstaltungen oder anderen Aktivitäten zur Bekämpfung antidemokratischer Bestrebungen aufrufen kann oder auch Weiterbildungsangebote oder Publikationen erhält.

Die Handlungsziele 1.1.1 bis 1.1.5 zielen sämtlich auf die Schaffung einer Netzwerkstruktur und deren kontinuierliche Optimierung. Es wurden während des gesamten Aktionszeitraums themenbezogene Informationen gesammelt und weitergeleitet. Die Weitergabe erfolgte mittels E-Mail-Verteiler, der zuletzt mehr als 130 Adressen umfasste.

Die Basis zur Gewährleistung der kontinuierlichen Arbeit im Sinne des LAP bildete die Gremienarbeit. Die Gremien Ämternetzwerk, Begleitausschuss, Organisationsteam und Gesamtnetzwerk trafen sich im Förderzeitraum regelmäßig.

Das Ämternetzwerk traf sich in den letzten drei Förderjahren zweimal jährlich. Hier wurden Informationen weitergegeben an verschiedene Fachämter.

Der Begleitausschuss tagte dreimal jährlich. Er bestand aus 21 stimmberechtigten und 4 beratenden Mitgliedern folgender Ämter, Institutionen und Verbände:

1. Integrationsbeauftragte der Stadt Witten;
2. Leiter Kinder- u. Jugendbüro, Stadt Witten;
3. Mitarbeiterin Amt f. Jugendhilfe u. Schule;
4. Vorsitzende JuschuA;
5. Direktorin VHS Witten | Wetter | Herdecke;
6. Geschäftsführung QuaBeD gGmbH;
7. Leitender Jugendreferent Ev. Jugendreferat Hattingen/Witten;
8. Mitarbeiterin AWO Ennepe-Ruhr;
9. Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Witten;
10. Mitarbeiterin des Stadtteilbüros Annen, Stadt Witten;
11. Leiterin Stadtarchiv, Kulturforum;
12. Mitglied Bündnis gegen Rechts;
13. Mitarbeiter Kreissportbund/EN-Sportjugend;
14. Mitarbeiterin Werkstatt - Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit- und Bildungsarbeit e.V.;
15. Mitglied des Integrationsrats;
16. Mitglied Jusos;
17. Mitglied Junge Union;
18. Mitglied Bürgerforum;
19. Mitglied Die Linke;
20. Mitglied Kinder-/Jugendparlament;
21. Mitglied Kinder-/Jugendparlament;
22. Leiterin Ausstiegsberatung Stadt Witten (beratend);
23. Mitarbeiterin externe Koordinierungsstelle VHS Witten | Wetter | Herdecke (beratend);
24. Coach Regiestelle (beratend);
25. Leitung Jugendförderung Stadt Witten (interne Koordinierungsstelle, beratend).

Positiv hervorzuheben ist die Teilnahme von zwei Vertreterinnen und Vertretern des Kinder- und Jugendparlaments sowie von Mitgliedern der Jugendorganisationen der im Rat der Stadt Witten vertretenen politischen Parteien, welche im Vorfeld ein großes Interesse an der Mitarbeit im Begleitausschuss bekundet hatten.

Im Vordergrund sämtlicher bisherigen Sitzungen standen die Entscheidungen über die Bewilligung der beantragten Einzelprojekte. Die Antragstellung erfolgte im Vorfeld nach intensivem Aufruf durch E-Mail-Verteiler, Tagespresse und Internetauftritt mit Hilfe und Beratung durch die externe Koordinierungsstelle. Das Antragsvolumen überstieg nach jedem Aufruf deutlich das mögliche Fördervolumen.

Um den Kontakt zwischen Antragstellern und Begleitausschuss zu intensivieren, erhielten die Antragstellenden die Gelegenheit, ihre beantragten Projekte persönlich vorzustellen.

Die Abstimmung über die Projektanträge erfolgte in der Regel in geheimer Wahl.

Die Planung und Organisation der Gremienarbeit erfolgte durch das Organisationsteam, bestehend aus dem Leiter der Abteilung Jugendförderung des Amtes für Jugendhilfe und Schule als Vertreter der lokalen Koordinierungsstelle, der verantwortlichen Mitarbeiterin der externen Koordinierungsstelle der vhs Witten | Wetter | Herdecke und dem Coach der Regiestelle des Programms. In monatlichen Arbeitstreffen wurden Treffen und Sitzungen geplant, Termine festgelegt und Meilensteine für die Arbeit des LAP Witten erarbeitet.

Das Organisationsteam organisierte auch die regelmäßig zweimal jährlich stattfindenden Vollversammlungen aller Akteure als Netzwerktreffen. Diese dienten grundsätzlich zur Kontaktpflege und Informationsweitergabe. Sie sollten aber auch die Wahrnehmung des LAP Witten als Gesamtheit verstärken durch die Darstellung der einzelnen Projekte als Teil des LAP Witten.

Diese Netzwerktreffen fanden mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Im Jahr 2013 wurde zum Beispiel ein Treffen als Fachveranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt. Die Teilnehmenden erhielten einen Fachvortrag und Informationsmaterialien.

Andere Netzwerktreffen wurden zur Fortschreibung des LAP Witten genutzt. Hier wurden in Workshops oder als World-Café Ideen, Anregungen und Vorschläge für die weitere Arbeit gesammelt.

Da Leitziel 1 in erster Linie auf Netzwerk- und Gremienarbeit abzielte, gab es zu diesem Leitziel entsprechend wenig einzelne Projekte. Lediglich zu den Handlungszielen 1.2.3: „Mindestens ein öffentlichkeitswirksames Einzelprojekt aus dem kulturellen Bereich wird durchgeführt“ und 1.1.5: „Es entstehen neue Kooperationen zwischen Akteuren aus unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern“ fanden Einzelprojekte statt.



Ergebnisse und Wirkungen

Insgesamt hat sich die Gremienarbeit als Basis für die kontinuierliche Entwicklung des LAP Witten bewährt und bildete eine sichere Grundlage für die gemeinsame Arbeit und Weiterentwicklung. Im Laufe der Förderjahre entstand ein Netzwerk interessierter Akteure, die sich durch die gemeinsame Arbeit im Rahmen des LAP Witten zum Teil neu kennenlernten, zum Teil erstmals kooperierten.

Die Koordinierungsstellen bündelten einen umfangreichen E-Mail-Verteiler, der mehr als 130 Adressen umfasste und zur Weitergabe von Informationen und zur Aktivierung bei aktuellen Anlässen genutzt wurde.

Leitziel 2: Das Zusammenleben in Witten ist geprägt von mehr Toleranz und Weltoffenheit

Dieses Leitziel sollte mittels folgender Mittler- und Handlungsziele erreicht werden:

Mittlerziel 2.1: Die Wittener Bevölkerung wird sensibilisiert für die Chancen und Herausforderungen eines konstruktiven und kreativen Umgangs mit sozialer, kultureller und religiöser Vielfalt.

Handlungsziel 2.1.1: Mindestens ein interkulturelles öffentlichkeitswirksames Projekt wird umgesetzt.

Handlungsziel 2.1.2: Mindestens ein Projekt zur Thematik kulturelle/geschichtliche Identität wird umgesetzt.

Handlungsziel 2.1.3: Alle durchgeführten Einzelprojekte werden im Rahmen einer ausführlichen Berichterstattung der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Mittlerziel 2.2: Orte und Aktivitäten, die Austausch und Begegnung über Milieu- und Kulturgrenzen hinaus ermöglichen, werden initiiert und verankert.

Handlungsziel 2.2.1: Öffentliche Orte werden für Austausch und Begegnung zur Verfügung gestellt (z.B. Ratsaal, Räume von Glaubensgemeinschaften, Bildungs- und/oder Lernorte).

Handlungsziel 2.2.2: Neue Orte für Begegnung und Austausch werden erschlossen und deren Nutzung gefördert.

Handlungsziel 2.2.3: Mindestens ein Projekt zum Thema Integration und Toleranzförderung findet in Kooperation mit einem Sportverein oder dem Stadtsportverband statt.

Mittlerziel 2.3: Fachkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden durch Fortbildungen und andere geeignete Maßnahmen systematisch in ihren Kompetenzen zur Integrationsarbeit und Toleranzziehung gefördert.

Handlungsziel 2.3.1: In mindestens einer Kita, Schule oder freien Einrichtung wird ein Projekt zum Thema Interkulturelles und/oder Interreligiöses Lernen unter Einbeziehung der Eltern durchgeführt.

Handlungsziel 2.3.2: Fortbildungsmöglichkeiten für pädagogische Fachkräfte in Kitas, Schulen oder freien Einrichtungen werden angeboten und/oder gefördert.

Neu seit Fortschreibung Ende 2012:

Mittlerziel 2.4: Der LAP soll in Witten nachhaltige Wirkung zeigen.

HZ 2.4.1: Möglichst viele der durchgeführten Einzelprojekte sollen nach Beendigung des Förderzeitraums weitergeführt werden.

HZ 2.4.2: Mindestens eine im Rahmen des LAP entstandene Netzwerkstruktur soll nach Ende des Förderzeitraums erhalten bleiben.

Ergebnisse und Wirkungen

Kennzeichnend für die Projekte zu oben genannten Zielen war ein hohes Engagement der beteiligten Akteure. Bei den Projekten des Aktionsfonds Jugend zum Beispiel setzten sich die überwiegend jugendlichen Teilnehmenden auf eine andere, ganz eigene Art mit Themen auseinander, die in ihrem Alltag zwar eine wichtige Rolle spielten, mit denen sich Jugendliche auf einer spielerisch-theoretischen Ebene aber eher selten auseinandersetzen.

Die persönliche Begegnung mit Jugendlichen aus anderen Kulturkreisen und anderen Religionen wie zum Beispiel im Projekt „Schmelztiegel Ruhrgebiet“ haben bei den beteiligten Jugendlichen ebenso bleibende Eindrücke hinterlassen wie die Auseinandersetzung mit der Songentwicklung, die ein respektvolles Miteinander zu Thema hatte, wie beim Projekt „Rap Connection“.

Alle Projekte haben ihre Spuren in Witten hinterlassen, nicht zuletzt in Form von CDs oder DVDs, so dass sie zum Beispiel für den Einsatz im Unterricht oder als Einstieg in Diskussionsthemen zur Verfügung stehen.

Leitziel 3. Eine steigende Zahl Wittener Bürgerinnen und Bürger aller Generationen setzen sich für ihre sozialen und kulturellen Belange ein und wirken an demokratischen Prozessen mit

Dieses Leitziel sollte mittels folgender Mittler- und Handlungsziele erreicht werden:

Mittlerziel 3.1: Prozesse der Selbstorganisation und der gesellschaftspolitischen Mitgestaltung werden initiiert und gefördert.

Handlungsziel 3.1.1: Es entwickeln sich neben den bestehenden neue Zusammenschlüsse zivilgesellschaftlicher Akteure zur Steuerung selbstorganisierter Aktivitäten.

Handlungsziel 3.1.2: Mindestens eine Informationsveranstaltung zum Thema Demokratische Teilhabe wird durchgeführt.

Mittlerziel 3.2: Unter Berücksichtigung bestehender Gremien und Bündnisse werden partizipative Vernetzungsstrukturen unter Kindern und Jugendlichen aufgebaut.

Handlungsziel 3.2.1: Jugendliche sollen animiert werden, sich in Beteiligungsstrukturen wie zum Beispiel im Rahmen des Programms ‚Soziale Stadt Annen‘ einzubringen und nach diesem Beispiel Selbstorganisationsstrukturen zu initiieren bzw. vorhandene Netzwerke einzubeziehen.

Handlungsziel 3.2.2: Die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendparlament soll intensiviert werden, insbesondere bei der Planung und Fortschreibung des LAP.

Handlungsziel 3.2.3: Kooperationen mit Schulen und außerschulischen Bildungsträgern werden angestrebt.

Ergebnisse und Wirkungen

Das Leitziel 3 des LAP Witten zielte grundsätzlich auf Demokratieförderung und Förderung von Beteiligungsstrukturen ab. Im Laufe des Förderzeitraums kristallisierte sich die Zielgruppe Kinder und Jugendliche/junge Erwachsene als wichtigste Zielgruppe heraus, so dass ein Großteil der Projekte zu Leitziel 3 sich an diese Zielgruppe richtete.

Besonders der Aktionsfonds Jugend, der sowohl 2012 als auch 2013 aufgelegt wurde, bot Jugendlichen die Möglichkeit, aus eigener Initiative und in eigener Regie Projekte oder Aktionen zum Programmenthema durchzuführen. So war es möglich, dass Jugendliche und junge Erwachsene mit Hilfestellung durch den Gesamtprojektträger insgesamt zwölf einzelne Kleinstprojekte erfolgreich planen und umsetzen konnten. Neben den inhaltlichen Erfolgen ist auch dieser gesamte Prozess positiv zu bewerten, da die beteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf diese Weise gelernt haben, aus eigener Initiative etwas zu bewirken.

Ergebnisse und Erfahrungen (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente

Die Vorbereitung des LAP Witten zur Aufnahme ins Bundesprogramm begann bereits Ende des Jahres 2010 mit einer Entwicklungsphase. In dieser Zeit konnte eine Situations- und Ressourcenanalyse erstellt und zwei große Auftaktveranstaltungen durchgeführt werden. Auch das kleinste Gremium des LAP Witten konnte zu dieser Zeit bereits seine Arbeit aufnehmen: das Organisationsteam, bestehend aus dem Leiter der Abteilung Jugendförderung des Amtes für Jugendhilfe und Schule der Stadt Witten als Lokale Koordinierungsstelle, der für die Externe Koordinierungsstelle zuständigen Mitarbeiterin des Volkshochschulzweckverbands Witten | Wetter | Herdecke, und dem Coach der Regiestelle.

Dieses Gremium konnte somit bereits frühzeitig wichtige Weichen stellen, Entscheidungen auf den Weg bringen und den LAP Witten mithilfe zahlreicher Akteure aus den Auftaktveranstaltungen inhaltlich füllen.

Wie gut das gelungen ist, zeigte sich daran, dass in den darauffolgenden Jahren nur geringfügige Änderungen an den erstellten Konzepten durchgeführt werden mussten. Diese bezogen sich zum Beispiel auf Änderungen der Tagungsrhythmen oder die bereits beschriebenen Ergänzungen des LAP Witten zum Thema Nachhaltigkeit.

Das vermutliche wichtigste Gremium im Rahmen des LAP Witten stellte der Begleitausschuss dar. Die Größe des Begleitausschusses (zu Beginn 28 Mitglieder, aktuell 25 M.) warf zunächst Zweifel auf, ob mit solch hoher Mitgliederzahl eine Arbeitsfähigkeit gegeben sei. Diese Zweifel erwiesen sich als unbegründet. Es zeigte sich sogar, dass die Vielzahl der Mitglieder eine umfangreiche Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure gewährleistete.

Aus der Reflexion der jeweiligen Sitzungen wurden kontinuierlich Verbesserungen erarbeitet und umgesetzt, wie zum Beispiel die persönliche Vorstellung der Projektanträge durch die Antragsteller oder Verbesserungen bei den Abstimmungsvorgängen durch die Vorbereitung von Stimmentzetteln.

Das Ämternetzwerk als weiteres wichtiges Gremium spielte allerdings – anders als zu Beginn erwartet – nur eine untergeordnete Rolle bei den Aktivitäten im Rahmen des LAP Witten. Als mögliche Gründe wurden Überlastungssituationen in einzelnen Bereichen der Stadtverwaltung ausgemacht, oder der direkte Nutzen war für das jeweilige Fachamt oder die Organisationseinheit nicht erkennbar. Der Turnus der Sitzungen des Ämternetzwerks wurde als Folge von ursprünglich geplanten drei Sitzungen im Jahr auf zwei Sitzungen reduziert.

Insgesamt hat sich die Gremienarbeit besonders im Zusammenspiel von Organisationsteam und Begleitausschuss als Basis für die kontinuierliche Arbeit und Entwicklung des LAP Witten aus unserer Sicht bewährt und garantierte eine kontinuierliche Weiterentwicklung bei der Umsetzung der angestrebten Ziele.

Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft

Bereits in der Entwicklungsphase des LAP Witten im Jahr 2010 wurde daran gearbeitet, möglichst viele gesellschaftliche Akteure zur Partizipation einzuladen und für eine Beteiligung am Lokalen Aktionsplan zu gewinnen. Dafür konnte zunächst auf bestehende Netzwerke zurückgegriffen werden, über die sowohl das Amt für Jugendhilfe und Schule (lokale Koordinierungsstelle) als auch die vhs Witten | Wetter | Herdecke (externe Koordinierungsstelle) in großer Zahl verfügen. Durch zwei Auftaktveranstaltungen zu Wittens Beteiligung am Bundesprogramm erfuhr dieser Personenkreis noch eine deutliche Erweiterung.

Von Beginn an wurden die Aktivitäten rund um den LAP Witten von Seiten der Bürgermeisterin unterstützt. Sie nahm an Auftakt- und Netzwerkveranstaltungen teil.

Dieses Netzwerk wurde darüber hinaus kontinuierlich ausgeweitet. In jedem Förderjahr erfolgten jeweils zwei Netzwerktreffen, zu denen alle Akteure und interessierte Bürger/-innen eingeladen waren. Während der Netzwerktreffen wurde über den jeweils aktuellen Stand des LAP Witten informiert, insbesondere über die beteiligten Einzelprojekte, sowie an Ideen zur Fortschreibung des LAP Witten gearbeitet.

So entstand ein umfangreicher E-Mail-Verteiler, über den regelmäßig aktuelle Informationen weiter geleitet wurden. Alle beteiligten Akteure werden regelmäßig über Zwischenergebnisse informiert und konnten diese als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren innerhalb ihrer Handlungsfelder weiterleiten.

Auch die Aufrufe zur Projektbeantragung oder Informationen zu einzelnen Aktionen oder Veranstaltungen zum Programmthema leitete die Koordinierungsstelle zeitnah über oben genannten Weg allen Akteuren zu.

Die Aufrufe zur Projektbeantragung erfolgten stets auch über die örtliche Presse. Die Wittener Bevölkerung wurde durch die Wittener Tageszeitungen auch über den Fortlauf zahlreicher Aktivitäten im Zusammenhang mit dem LAP Witten informiert.

Sämtliche Informationen über den LAP Witten sowie aktuelle Informationen zum Programmthema wurden von der lokalen Koordinierungsstelle auf der Homepage www.LAP-Witten.de veröffentlicht. Durch die kontinuierlichen Ergänzungen entstand eine umfangreiche Sammlung an Informationen zum LAP Witten, die zumindest bis zum Ende der Programmlaufzeit ständig weiter wächst. Über die Homepage www.LAP-Witten.de sind sowohl aktuelle Informationen als auch Informationen zum Begleitausschuss, zu den Projekten, Protokolle, Berichte, Vorlagen, Fotos etc. jederzeit abrufbar.

Im Rahmen des LAP Witten entstanden darüber hinaus weitere Veröffentlichungen durch die Einzelprojekte, wie CDs, DVDs und Plakate:

Musik-CDs:

RAP-CONNECTION 1 UND 2: Über das Medium „Rap-Musik“ wurden insbesondere Jugendliche aus bildungsfernen Milieus angesprochen. In mehreren Workshops wurden eigene Songs entwickelt; die auf einem Konzert vorgestellt und auf CD an interessierte Jugendliche weiter gegeben wurden.

BANDBREITE: CD-Sampler, auf dem in Workshops erarbeitete Musikstücke zu hören sind, in denen Jugendliche sich mit O-Tönen aus der NS Zeit auseinandergesetzt haben. Eine weitere Workshop-Gruppe erarbeitete die CD-Gestaltung. Parallel wirkten angesagte Wittener Bands mit. Einige nahmen spezielle Songs auf, andere steuerten einen vorhandenen Song bei.

Filme:

WELTWEIT – WELTNAH, 2011, 17 Min. Regie, Kamera, Schnitt: Andrea Lötscher.

Der Kurzfilm ist auf Youtube zu sehen: <http://www.youtube.com/watch?v=p9DzLJV7o4Q>

oder über die Vielfalt-Mediathek IDA ausleihbar <http://www.vielfalt-mediathek.de/>

KUNST ALS BEGEGNUNG. Nur gemeinsam können wir es schaffen! 2012, 16 Min.

Regie, Kamera, Schnitt: Andrea Lötscher.

Der Kurzfilm ist auf Youtube zu sehen: <http://youtu.be/aa-sveHzpb8>

oder über die Vielfalt-Mediathek IDA ausleihbar <http://www.vielfalt-mediathek.de/>.

KOSMOPOLITEN - vom Leben in zwei Welten, Ein dokumentarischer Film über Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, D 2014, 39 Min., Regie, Kamera, Schnitt: Andrea Lötscher.

Plakataktionen:

1000 X GESICHT ZEIGEN

Aus den über 1000 Fotos von Einzelpersonen, die eine entsprechende Botschaft auf einem Schild vor sich halten, wurde ein großes Mosaik gebildet. Dieses Mosaik wurde als DIN A 1 Plakat gedruckt und auf 10 Großplakatwänden an zentralen Orten in Witten für jeweils 10 Tage ausgestellt als sichtbares, erkennbares und deutliches Signal. Außerdem wurde es in kleinerem Format an viele Einrichtungen aus dem Jugendbereich verteilt.

KIJUPA-PLAKAT

Die Jüngsten des Kinder- und Jugendparlaments (KiJuPa) haben im Rahmen des Einzelprojekts Aktionsfonds Jugend eine Plakataktion zum Thema Toleranz ins Leben gerufen. Auffällige Toleranz-Erinnerungen in Plakatform wurden an Schulen und in der Stadt aufgehängt. Gestaltet haben die Jugendlichen den Entwurf selbst, eine Grafikerin bot lediglich Beratung bezüglich der Umsetzung.

Ende des Jahres 2013 entstand eine Projektbroschüre, in der die Projekte der Jahre 2011 - 2013 des LAP Witten vorgestellt werden. Die Broschüre steht auch über die Homepage www.LAP-Witten.de zum Download bereit. Sie wurde zunächst in kleiner Auflage gedruckt, da bereits feststand, dass 2014 ein weiteres Jahr der Förderung durch das Bundesprogramm in folgen würde.

Zum Ende des Jahres 2014 wurde deshalb die vorliegende Projektdokumentation veröffentlicht, in der sämtliche Projekte des LAP Witten zusammen mit Hintergrundinformationen dargestellt werden.

Schlussfolgerungen und Perspektiven der integrierten lokalen Strategie

Die Erfahrungen zeigten, dass die Implementierung eines Lokalen Aktionsplans nicht kurzfristig zu erreichen war. Über den gesamten Förderzeitraum brauchte es zahlreiche kleine Schritte, um die Programmthemen in Witten an möglichst vielen Stellen sichtbar zu machen. Auch die Bildung eines stabilen Netzwerks musste langsam wachsen. Einzelne Akteure, die bereits seit vielen Jahren wertvolle Arbeit im Bereich Toleranzförderung leisteten, wünschten sich mehr Strukturförderung, statt dauerhaft mit der Unsicherheit der Projektförderung leben zu müssen.

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Witten wurden in den Jahren 2011 bis 2014 mehr als 50 einzelne Projekte zu den Programmthemen durchgeführt. Zu allen im LAP Witten formulierten Handlungszielen fand mindestens eine Aktivität oder ein Einzelprojekt statt.

Zahlreiche neue Kooperationen zwischen beteiligten Akteuren entstanden. Neben Kontakten zwischen Personen entwickelten sich auch neue Kooperationen zwischen Einrichtungen, z. B. zwischen Schule und Jugend- und Kulturzentrum oder zwischen Sportverein und Migrationsdienst. Der Lokale Aktionsplan Witten hat somit in den Jahren 2011 bis 2014 mehr als 15.000 Personen in Witten erreichen können. Dabei sind diejenigen noch nicht erfasst, die zum Beispiel durch die Betrachtung des „Meilenstein der Toleranz“ oder des Plakats „1000 Gesichter gegen Gewalt“ zur Auseinandersetzung mit den Themen angeregt wurden.

Es entstanden zahlreiche Filme und Musik-CDs, Dokumentationen und Publikationen, die auch in Zukunft zum Beispiel im Schulunterricht oder bei Fortbildungen Impulse bei der Auseinandersetzung mit den Programmthemen geben können.

In Workshops wurde Fachkompetenz vermittelt, Kinder aus Migrantenfamilien, die ohne LAP Witten nicht hätten erreicht werden können, können jetzt schwimmen.



Zahlreiche Initiativen wurden angestoßen. So bietet die Stadt Witten in diesem Jahr erstmals die Möglichkeit eines kommunalpolitischen Praktikums für Schüler/-innen. Auch die Verlegung der ersten Stolpersteine in Witten geschah mit ideeller Unterstützung durch den LAP Witten. Die Zahl der Schulen, die sich in Witten „Schule ohne Rassismus“ nennen können, stieg im Förderzeitraum von zwei auf fünf, eine weitere Schule wurde mit Förderung durch den LAP Witten die erste Friedensstifterschule in NRW.

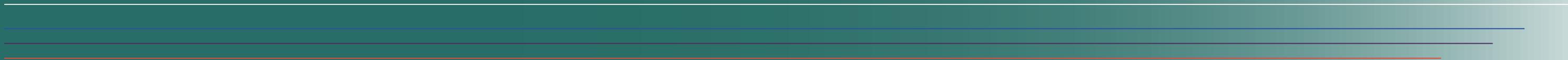
Im Jahr 2014 gründete sich ein Ring politischer Jugend. Er besteht aus Mitgliedern der Jugendorganisationen der großen politischen Parteien und hat sich den Einsatz für Demokratieförderung und gegen rechtsextreme Aktivitäten zur Aufgabe gemacht.

Die Ansiedlung der lokalen Koordinierungsstelle beim Amt für Jugendhilfe und Schule gewährleistete, dass die Themen Toleranz- und Demokratieförderung vor allem als Präventionsarbeit auch in Zukunft professionell weitergeführt werden. Neben dem entstandenen umfangreichen Netzwerk trägt dazu auch die enge Zusammenarbeit mit der ebenfalls beim Jugendamt angesiedelten Aussteigerberatung bei.

Damit ist sichergestellt, dass nach dem Ende der Förderungsdauer durch das Bundesprogramm ein adäquater Umgang mit den Gefahren rechtsextremer Gesinnung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit besonders bei jungen Menschen fortgeführt wird.

In einem aktuellen Zeitungsartikel wird darüber berichtet, dass im Ennepe-Ruhr-Kreis und besonders in Witten in den letzten Jahren eine Zunahme rechtsextremer Gewalttaten zu verzeichnen ist. Es bleibt also auch weiterhin von großer Bedeutung, wachsam zu bleiben und nicht nachzulassen in dem Bestreben, durch eine aktive Bürgergesellschaft und politische Förderung diesen Tendenzen entgegenzuwirken.

Projekte 2011



„Hinsehen! Einmischen! Cool sein!“ Coolnesstraining (CT) am Berufskolleg Witten

Träger: AWO Bezirk Westliches Westfalen. handelnd für AWO Unterbezirk EN

Laufzeit: 15.08.2011 - 31.12.2011

Im Berufskolleg Witten haben 13 Schüler/innen erfolgreich an einem Coolnesstraining® teilgenommen. Das Training fand im oben genannten Zeitraum wöchentlich im Berufskolleg statt und wurde von Carsten Hasemeyer (AAT/CT® - Trainer der AWO EN) geleitet.

Ziel des Trainings war, eine Kultur des Hinschauens und des Einmischens zu etablieren. „Cool sein“ bedeutet für die Schüler/innen nach Absolvierung des Trainings: „Ich halte auch mal etwas aus, was mir keinen Spaß macht. Ich bleibe ruhig und gehe nicht an die Decke, wenn mir jemand krumm kommt“.

Die Ziele lauteten: Gewaltfreie Konfliktlösefähigkeit, Stärkung von Teamfähigkeit und eine Kultur der Toleranz - und (trotzdem) „Cool sein!“

Formales Ziel für die Teilnehmenden (TN) war eine erfolgreiche Abschlussprüfung, in der sowohl Provokationstests, Rollenspiele, aber auch theoretisches Wissen abgefragt wurden.

Das Konzept entspricht den Richtlinien des Instituts für Konfrontative Pädagogik (IKD). Die pädagogische Haltung basiert auf einer direkten Ansprache und der Bereitschaft zur Konfrontation bei nicht sozialem Verhalten (Beleidigungen etc.) während des Trainings. Die Gruppe begab sich wöchentlich (90min) über 4 Monate in (geschützte) Konfliktsituationen. Scheitern/Misserfolge bei Aufgaben, Stress/Schuldzuweisungen waren in Rollenspielen und Wettkämpfen beabsichtigt.

Coolnesstraining (CT) ist ein präventives Angebot zur Verringerung von Gewalt und Mobbing. Es dient zur Stärkung der (potenziellen) Opfer und Sensibilisierung der Täter. Im Mittelpunkt steht aber die Gruppe der so genannten „Sehleute“ und unbeteiligten Zuschauer. Diese Gruppe hat den entscheidenden Einfluss in schwierigen Situationen, ist sich dessen aber oft nicht bewusst. Das gilt es durch CT zu verändern.

Interkulturelle Kompetenz in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Träger: AWO Jugendmigrationsdienst

Laufzeit: 12.11.2011 - 19.11.2011

Interkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in der heutigen Zeit. Der AWO Jugendmigrationsdienst führte daher ein Seminar zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ durch.

Die Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft zeigen sich zunehmend auch in der pädagogischen Kinder- und Jugendarbeit. Kinder- und Jugendliche wachsen zwischen verschiedenen kulturellen Vorstellungen auf und müssen ihren Platz in der Gesellschaft finden. Diese Aufgabe stellt viele Familien und auch soziale Einrichtungen vor große Probleme und Anforderungen. Gleichzeitig bilden Kinder und Jugendliche aber auch eine Brücke in eine interkulturelle Gesellschaft, indem sie neue Wege in der Integrationsarbeit aufzeigen.

Was bedeutet Interkulturelle Kompetenz für die Arbeit mit Kindern? Wie werden Kinder und Jugendliche gesehen? Welche Rolle und Aufgaben übernehmen sie innerhalb der Familien? Wo gibt es Konflikte oder Missverständnisse und wie kann man mit ihnen umgehen? Wie erreicht man die Familien?

In diesem zweitägigen Seminar erfuhren die Teilnehmenden mehr über die kulturellen Aspekte von Kindheit und Jugend (mit dem Schwerpunkt Islam). An Hand von praktischen Beispielen und Übungen lernten Sie, die Kinder/Jugendlichen und ihre Familien besser zu verstehen. Die gemeinsame Erarbeitung von Handlungsstrategien sollte ihnen helfen, den Alltag anders zu gestalten und neue Impulse für die Arbeit zu gewinnen.

Das Seminar richtete sich an pädagogische Fachkräfte, die in ihrem Arbeitsalltag mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien zusammen arbeiteten.

3 Nations - 1 Community

Träger: Ev. Jugend im Ev. Kirchenkreis Hattingen-Witten - Tanztheater ABRAKADABRA
Laufzeit: 01.06.2011 – 31.12.2011

3 Nations – 1 Community setzte die Idee eines Kulturprojekts (vorrangig Musical mit Theater und Tanzelementen) von Jugendlichen für Jugendliche um. Die Teilnehmenden brachten unterschiedlichste Erfahrungen, kulturelle Hintergründe und Nationalitäten mit, die bei der Umsetzung Berücksichtigung fanden.

Endergebnis/Produkt war eine Aufführung des Musicals im Saalbau Witten, die per Video mitgeschnitten und festgehalten wurde.

Der Inhalt des Musicals sollte mit den verschiedenen kulturellen Hintergründen im Zusammenhang stehen und wurde von den Jugendlichen mitbestimmt. Als Themen boten sich Alltagsbegebenheiten, Liebe und Freundschaft oder die Sicht auf den jeweils anderen an.

Ziel des Projektes war es, verschiedenste Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Bereichen zusammenzubringen, die Beschäftigung mit Alltagsthemen im jeweiligen kulturellen Kontext zu ermöglichen und sie verbindend in einem Gesamtwerk zusammenzustellen. So wurden Erfahrungen mit dem jeweils kulturell Anderen/Fremden möglich.

Die erfolgreiche Arbeit des Tanztheaters ABRAKADABRA im Bereich Multikultur sowie einer bereits bestehenden Formation mit drei Nationen (Türken, Russen bzw. Russlanddeutschen/ Deutschen) wurde aufgegriffen und mit interessierten, neuen Teilnehmenden (Alter 13 bis 27 Jahre) neu bearbeitet.

Die einzelnen Projektphasen sahen zunächst ein Zusammenfinden interessierter Jugendlicher vor (Akquirierung über die Jugendverbände, Jugendkulturarbeit, Netzwerke), die dann an der Ausgestaltung arbeiteten. In der Umsetzung wurde das gewählte Thema in einem multikulturellen Handlungsrahmen für ein Musical eingearbeitet, Musik, Lied-/Szenentexte, Szenen und Videosequenzen erstellt und zu einem Theaterstück/Musical mit Namen „I can be a freak“ zusammengefügt.

Die Jugendlichen wurden dabei durch Profis (Trainerinnen, Musiker, Techniker u. a.) und Eltern/Erwachsene unterstützt. In eigener Regie entstand eine Produktion, die einem breiten Publikum und auch interessierten Schulen vorgestellt wurde.

Nach der ersten Aufführung ergaben sich weitere Möglichkeiten zur gemeinsamen Fortsetzung der Arbeit (Nachhaltigkeit) wie Ausweitung des Stückes auf weitere Nationen, evtl. in Kooperation mit den Partnerstädten, Überarbeitung und Akzentuierung des Stückes und Darbietung des Produkts (Videos) an Schulen zur Unterstützung ihrer interkulturellen Arbeit.



Gemeinsam stark für unsere Stadt - für ein vielfältiges und tolerantes Witten!

Träger: Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Witten e.V.
Laufzeit: 01.09.2011 – 31.12.2011

Ziel des Projektes war die auf der Grundlage von Toleranz, Wertschätzung und Verständigung angelegte langfristige, nachhaltige und beispielhafte Kooperation mit Migrantenorganisationen und –gruppen durch das DRK. Zur Realisierung wurden verschiedene Aktivitäten gemeinsam geplant und durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts gingen die Durchführenden aktiv auf Wittener Migrantenorganisationen zu und bauten Kontakte zu ihnen auf. Ziel war es, sich gegenseitig kennen zu lernen, miteinander ins Gespräch zu kommen, eventuell vorhandene Barrieren und Vorurteile abzubauen und gegenseitige Wertschätzung zu fördern, um letztendlich gemeinsame Aktivitäten, die der demokratischen Bürgergesellschaft dienen, zu entwickeln und zu realisieren.

Aus den geplanten Annäherungen entstanden folgende Aktivitäten:

- Einführung „Café International“

Ziel war es, das Café als feste und allseits bekannte Größe in Witten zu etablieren und zu einer Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund, für Familien und Ehrenamtliche zu machen. Auch nach Beendigung des Förderzeitraums fanden weiterhin die Treffen des Café International statt.

- Einführung „Internationaler Folkloretanz“

Im Vordergrund dieser nunmehr regelmäßig stattfindenden Veranstaltung beim DRK stand neben der Bewegung und der Musik vor allem die Begegnung mit anderen Kulturen und Traditionen, der generationenübergreifende Ansatz und das gegenseitige Kennen lernen.

- Fußballspiel mit Eltern der SpVgg Witten 92/39 und SV Herbede

Bei diesem Spiel stand die Erste-Hilfe im Vordergrund um Kindern zu zeigen, wie man zum Wohle von Verletzten und Erkrankten zusammenarbeiten muss.

- Afrikanisches Christmas-Dinner

Das Ziel war, den Blick über den Tellerrand zu wagen, die Toleranzhorizonte zu erweitern und das Verständnis der Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Religionen untereinander zu fördern.

- Einbindung von Mitgliedern des türkisch-islamischen Kulturvereins in die Blutspende, gemeinsame Veranstaltung von Begegnungen und der thematischen Ausrichtung der Blutspende.



Mit Eltern auf Entdeckungstour

Träger: Kontrakt - Unternehmen für Bildung e. V.
Laufzeit: 01.04.2011 – 31.12.2011

Im Förderprogramm „Kontrakt - Unternehmen für Bildung“ wurden zum Projektzeitpunkt 54 Hauptschülerinnen und Hauptschüler mit Zuwanderungsgeschichte durch Wittener Unternehmen gefördert. Die Eltern konnten bis dahin kaum aktiv einbezogen werden. Im durchgeführten Projekt sollten Antworten auf viele Fragen gefunden werden: welche Kompetenzen haben die Eltern, wie können sie genutzt werden, wie können Eltern der Zuwandererkinder erreicht werden? Warum ist es so schwierig sie zu erreichen: kulturelle Unterschiede? Sprachprobleme? Fehlinformationen? Was ist im Herkunftsland anders? An was müssen wir denken?

Gemeinsam gingen Eltern und Projektträger auf Entdeckungstour. Warum seid ihr in Deutschland? Was ist hier besser/schlechter? Was wünscht ihr euch für euer Kind? Wie könnt ihr euer Kind unterstützen? Wie könnt ihr im Förderprogramm „Kontrakt“ eure Kompetenzen einbringen? Eltern müssen erkennen: nur mit ihrer Unterstützung kann ihr Kind in unserem Bildungssystem erfolgreich sein. Um diese und andere Fragen zu beantworten, wurden die Eltern zu vier Workshops eingeladen. Diese dienten dem Kennenlernen, dem Informationsaustausch und der Erarbeitung von Konzepten, die der Gestaltung der Elternarbeit dienen. Um die Eltern zur Mitwirkung zu animieren, fanden diese Workshops in angenehmer Atmosphäre statt (Fahrt auf einem Ausflugsschiff, gemeinsames Kochen, Frauen-/Elternfrühstück).

Die Eltern sollten erkennen, dass sie kompetente Partner und nicht nur Hilfeempfänger sind. Gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten und WIN (Wittener Internationales Netzwerk) konzipierten sie eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung und halfen bei der Durchführung. Diese fand im Rahmen des Projekts „Kontrakt - Unternehmen für Bildung“ statt. Hier konnten sie zusätzlich Kontakte zu Wittener Unternehmen knüpfen, die an diesem Tag ihre Patenkinder kennen lernten.

In einer kleinen Informationsbroschüre wurden die Ergebnisse des beantragten Projektes als auch das Förderprogramm „Kontrakt - Unternehmen für Bildung“ vorgestellt.

Blickwechsel - Täter, Opfer, Retter

Träger: Private Universität Witten/Herdecke
Laufzeit: 07.09.2011 – 23.12.2011

Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften und durch die Integration des Projekts in den Unterricht haben sich fünf Schulen mit jeweils einer Klasse oder einer klassenübergreifenden AG mit dem Thema Täter-Opfer-Retter künstlerisch auseinandergesetzt.

Die Stärkung des Demokratieverständnisses von Jugendlichen, insbesondere der Umgang mit Minderheiten und die Bereitschaft, die Grundfreiheiten und Rechte aller Menschen anzuerkennen und zu verteidigen, bildeten den Ausgangspunkt des Projektes.

Das Projekt setzte bei den Lebenswelten der Jugendlichen und ihren eigenen Erfahrungen an.

Die Umsetzung der Thematik erforderte eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und den eigenen Glaubenssätzen.

Gezielte Übungen aus dem Bereich der sozialen Kompetenztrainings und aus der systemischen Arbeit schafften Möglichkeiten für die Teilnehmenden, die eigene Haltung und die eigene Person als Teil eines Systems mit allen Sinnen zu erfahren. Den Teilnehmern wurden neue Wahlmöglichkeiten offeriert und sie erhielten so einen erweiterten Blickwinkel auf die Welt. So wurde ein Blickwechsel möglich.

Die Projektidee wurde entwickelt und die Umsetzung begleitet durch die Koordinatorin Jugendkulturarbeit der Stadt Witten. In Kooperation mit der Stelle Koordination Jugendförderung und Schule wurde das Projekt durchgeführt jeweils durch eine Sozialpädagogin und eine Dozentin aus dem Bereich Theater, Tanztheater oder Bildende Kunst (abhängig von Auswahl der Schule), begleitet und unterstützt von Student/innen der Universität Witten/Herdecke sowie partiell von Lehrkräften und/ oder der Schulsozialarbeit der jeweiligen Schule.

Die besondere Herausforderung ergab sich in der Zusammenführung der Ergebnisse zu einer Gesamtinszenierung. Zusammengeführt wurden die fünf „Teilprojekte“ der einzelnen Schulen durch regelmäßigen Austausch der Dozent/innen und insbesondere durch ein Intensivwochenende, an dem die einzelnen Gruppen zwei Tage gemeinsam probten.

Das Projekt mündete in einer erfolgreich besuchten öffentlichen Aufführung im Saalbau in Witten. Ferner wurde das Projekt in Form einer Broschüre dokumentiert.



Interkulturelles Training für Jugendliche

Träger: Verein für Kinder- und Jugendförderung Witten-Annen e.V.
Laufzeit: 06.09.2011 – 30.11.2011

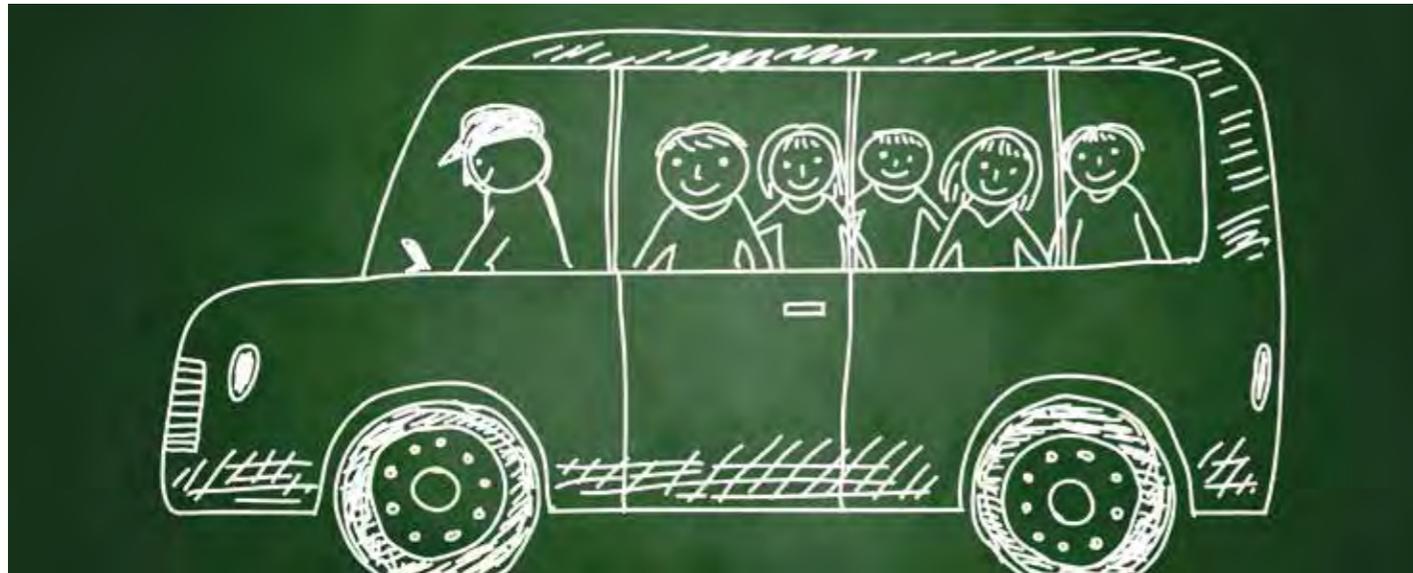
Das Interkulturelle Training für Jugendliche bot für Besucher/-innen des Jugendzentrums Freeze in Witten und den Schüler/-innen der umliegenden Schulen die Gelegenheit, sich mit den eigenen kulturellen Hintergründen und ihren Erfahrungen mit dem Fremden auseinander zu setzen. In einem Tagesseminar verfolgten die Jugendlichen die Ziele, Vorurteile und Zuschreibungen zu entlarven, sich für Formen der Diskriminierung zu sensibilisieren und besser über stigmatisierte Gruppen (z.B. über Muslime, Juden, Flüchtlinge allgemein usw.) aufgeklärt zu sein.

„Was ist eigentlich deutsch (türkisch, russisch usw.)?“, „Was weiß ich über andere Kulturen, über Migranten und Flüchtlinge?“

Diesen und anderen Fragen gingen die Teilnehmer/-innen nach, indem sie z. B. eine gemeinsame Collage zum Thema Fremdheit erstellten, gemeinsam ein Gericht aus einer anderen Kultur zu Mittag kochten oder Spiele zum Thema Vorurteile und Diskriminierung durchführten.

Die einzelnen Aktionen stießen interessante Diskussionen an, in denen sich die Teilnehmer/-innen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen austauschen konnten.

Mit Hilfe zweier Trainerinnen mit Erfahrungen im interkulturellen Bereich (Islamwissenschaftlerin und Ethnologin; Ergotherapeutin und Malleiterin für Ausdrucksformen) wurden durch spielerische und kreative Umsetzung der oben genannten Ziele und das Anknüpfen an die eigenen Erfahrungen der Teilnehmer/-innen gemeinsame Handlungsstrategien für den Alltag entwickelt.



Azubis weisen Wege - ein Projekt mit Schüler/-innen und Azubis

Träger: Wittener Gesellschaft für Arbeits- und Beschäftigungsförderung mbH (WABE)
Laufzeit: 01.05.2011 – 31.12.2011

Das Projekt der WABE „Azubis weisen Wege“ eröffnete Schüler/-innen zweier Wittener Schulen die Möglichkeit, Auszubildenden ein halbes Jahr lang über die Schulter zu schauen und so einzelne Berufe besser kennenzulernen. Auszubildende mit und ohne Migrationshintergrund unterstützten Schüler/-innen partnerschaftlich in ihrer beruflichen Orientierung. Ziel des Projekts war die Stärkung der Eigenverantwortung von Jugendlichen für den persönlichen Bildungs- und Qualifizierungsprozess durch den Zugang von Selbständigkeit sowie das Erlernen der Übernahme sozialer Verantwortung.

Schüler/-innen konnten Betriebe und Ausbildungsberufe in der Praxis aus Sicht der Azubis kennenlernen. Gemeinschaftlich wurden handlungsbezogene kleine Projekte in den Betrieben umgesetzt. Schüler/-innen konnten sich praktisch ausprobieren.

Der Austausch auf Augenhöhe motivierte und stärkte die Schüler/-innen auf ihrem Weg in den Beruf. Durch die Wahrnehmung der Rolle als Vorbild wurden die die Azubis in ihrer sozialen und persönlichen Entfaltung gefördert. Die Ausbildungsbetriebe leisteten mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zum schulischen Berufsorientierungsprozess.

„Azubis weisen Wege“ richtete sich an Schüler/-innen der 9. Klassen, die erwartungsgemäß die Regelschule mit einem Hauptschulabschluss verlassen.

Am Ende des Projekts stellten die Schüler/-innen mit „ihren Azubis“ das Projekt und den Betrieb in ihrer Klasse vor.



„Bandbreite“ - Wittener Bands für Toleranz, gegen Rassismus, Sexismus und Ausländerfeindlichkeit

Träger: WERK°STADT - Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit- und Bildungsarbeit e.V.
Laufzeit: 01.05.2011 – 31.12.2011

Mit dem Projekt „Bandbreite“ wollte die WERK°STADT in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Famous ein aufklärerisches Zeichen gegen die zunehmende Vereinnahmung, Umdeutung und Unterwanderung der populären Jugend(musik)szenen wie Metal, Punk, Hardcore und Hip-Hop durch rechtsextreme Gruppierungen setzen. Die so genannten „Autonomen Nationalisten“ geben sich einen modernen Look, adaptieren und codieren Styles aus anderen Jugendszenen und haben gerade in der Nachbarstadt Dortmund eine hohe Anziehungskraft auch für Wittener Jugendliche.

„Bandbreite“ wollte Jugendliche für die Gefahren von „Rechts“ sensibilisieren und aufklären, ein Zeichen gegen Rassismus, Sexismus und Ausländerfeindlichkeit setzen, die fragmentierten Jugendszenen vereinen und für Toleranz werben.

„Bandbreite“ setzte sich aus vier Modulen zusammen: 1.Modul: Auftaktfestival mit Jugendbands und Informationen, 2.Modul: Soundcollagen - CD/Audio-Podcast, 3.Modul: CD-Sampler, 4.Modul: Infobroschüre für die CD

Es wurden zunächst zwei Workshop-Gruppen (2. und 4. Modul) mit Jugendlichen gebildet. Die eine Gruppe „electro against fascism“ erarbeitete Musikstücke, in denen sich mit O-Tönen aus der NS Zeit auseinander gesetzt wurde. Die besten Stücke wurden für die zweite CD der Doppel-CD „Bandbreite“ bereitgestellt. Eine weitere Workshop-Gruppe erarbeitete die inhaltlichen Texte zu der Doppel-CD. Jugendliche aus beiden Gruppen waren auch an der CD-Gestaltung beteiligt.

Parallel wurden Wittener Bands angesprochen, an dem Sampler mitzuwirken. Die Zusage war phänomenal, so dass alle bei Jugendlichen angesagten Wittener Bands (13!!) auf der CD vertreten sind. Einige nahmen in Aufnahmestudios spezielle Songs auf, andere steuerten einen vorhandenen Song bei.

„Bandbreite“ regte eine jugendgemäße Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsradikalismus und Rassismus an. Jugendliche aus unterschiedlichen Szenen wurden beteiligt, als Band oder als Besucher/in des Festivals und der Ausstellung, oder als Hörer/in der CD.

Zum Jahresende fand ein großes Festival mit Vortrag und Ausstellung zur CD-Präsentation statt. Auch hier sagten elf Bands aus Witten und Umgebung zu und spielten für das zahlreich erschienene junge Publikum, so dass eine tolle Abschlussveranstaltung des Projekts stattfand

Kurzfilm: „WELTWEIT - WELTNAH“

Träger: Wittener Internationale Gesellschaft e. V.,
Laufzeit: 01.04.2011 – 31.12.2011

Die Menschen des Ruhrgebiets kommen aus allen Teilen der Welt. In dem Kurzfilm „Weltweit - Weltnah“ werden acht junge und alte Menschen mit Migrationshintergrund interviewt. Sie alle leben in Witten und berichten von Fremdheit und Heimatgefühl, Rassismus und Toleranz, wie schwierig es ist sich in eine Gesellschaft zu integrieren, die einen nicht mit offenen Armen empfängt und dass es dennoch gelingen kann.

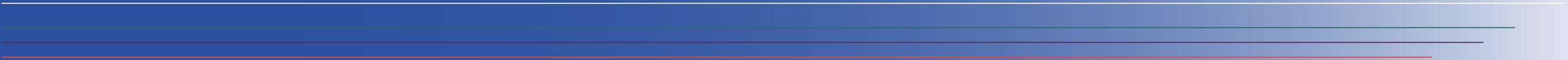
Der Film wurde nach Fertigstellung an öffentlichen Orten (z. B. Rathausfoyer, Bistro der VHS, Wartezimmern von Ärzten) in Dauerschleife gezeigt. Es wurden zahlreiche DVDs an Aktionspartner, interessierte Bürger/innen, Schulen und Universitäten verteilt. Auch Kooperationspartner, die in der Jugendarbeit aktiv sind, wurden angefragt, im Rahmen ihrer Programme und Gelegenheiten Jugendliche mittels des Films zur Auseinandersetzung über die lebendige Schönheit und Chancen der Vielfalt anzuregen. Durch überörtliche Kontakte besonders des Projektträger-Vereins wurde die DVD als Impuls-Medium auch in Nachbarstädte weitergegeben.

WELTWEIT – WELTNAH, 2011, 17 Min. Regie, Kamera, Schnitt: Andrea Lötscher.

Der Kurzfilm ist auf Youtube zu sehen: <http://www.youtube.com/watch?v=p9DzLJV7o4Q>
oder über die Vielfalt-Mediathek IDA ausleihbar <http://www.vielfalt-mediathek.de/>.



Projekte 2012



„CoolnessTraining (CT) für Lehrer & Schulsozialarbeiter“ eine Weiterbildung am Berufskolleg Witten

Träger: AWO Bezirk Westl.Westf. handelnd für AWO Unterbezirk EN/ Fachbereich 5
Laufzeit: 15.08.2012 – 31.12.2012

Das Coolnesstraining (CT) ist ein präventives Angebot zur Verringerung von Mobbing und Gewalt. Im letzten Jahr hat der erste Durchgang „Hinsehen! Einmischen! Cool sein!“-CT für Schüler/innen des Berufskollegs Witten erfolgreich stattgefunden. Um eine nachhaltige Wirkung in der Gewaltprävention zu erreichen, war aber nicht nur die Arbeit mit den Schüler/innen (Opfern, Tätern und Zuschauern) notwendig. Auch die Institution (Schulleitung, Lehrer/innen und Kooperationspartner/innen) als vierter Faktor muss ihren Teil beitragen, um eine Kultur des Hinsehens und friedvollen Einmischens zu etablieren. Daher waren Weiterbildungseinheiten für die Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/innen zu den Inhalten und der Haltung des CT- Programms sowie der Konfrontativen Pädagogik notwendig.

In der Zusammenarbeit zwischen dem Berufskolleg (BK) Witten und der AWO EN im letzten Jahr wurden bereits Verstetigungsmöglichkeiten ins Auge gefasst. Das Ziel war, das Kollegium am BK Witten und wichtige Kooperationspartner/innen für den Bereich Gewaltprävention zu sensibilisieren und entsprechende Grundkenntnisse zu vermitteln.

Um Lernerfolge zu überprüfen und um eine Vergleichbarkeit mit den CTs der Schüler/innen zu gewährleisten, fand am Ende der praktischen Phase eine eintägige Prüfung statt.

Nach Abschluss des Projekts wurde ein Runder Tisch einberufen. Hier wurden Aktivitäten zur weiteren Verstetigung vor Ort formuliert. Als Ergebnis konnte eine weitere Maßnahme für Schüler/innen mit alternativen Fördermitteln auf den Weg gebracht werden.

**„Alle Bewohner der
Erde sind Nachbarn“**
Martin-Luther-King

Aufbauseminar Interkulturelle Öffnung in Wittener Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Träger: Jugendmigrationsdienst der AWO Ennepe-Ruhr

Laufzeit: 01.05.2012 – 31.08.2012

Im Aufbauseminar Interkulturelle Öffnung in Wittener Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit erhielten die Teilnehmerinnen viele Informationen und wichtige Impulse für die Interkulturelle Öffnung ihrer Einrichtung. Die Seminarteilnehmerinnen setzten sich mit ihren eigenen Stereotypen auseinander und lernten kulturelle Besonderheiten verschiedener Zuwanderergruppen kennen.

Die geplanten Themenschwerpunkte Familienbilder von Zuwanderern, Gesundheit, Hygiene, Behinderung, Religion, Erziehung sowie die konkrete Fallarbeit wurden zufriedenstellend für alle Beteiligten realisiert. Die Dozentin verteilte am Ende des Seminars umfangreiche Reader.

Im Rahmen des Seminars „Interkulturelle Kompetenz in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“, welches im Vorjahr 2011 in Witten durchgeführt wurde, äußerten viele Teilnehmer/innen den Wunsch, aufbauend hierzu konkretes „Handwerkszeug“ für die Interkulturelle Öffnung von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen zu erhalten bzw. mit der Dozentin zu erarbeiten.

Die Seminarteilnehmer/innen lernten im Aufbauseminar, die Grundsätze des Cultural Mainstreaming zu beachten und in ihre Arbeit in den Einrichtungen vor Ort einzuflechten. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Stereotypen, der eigenen „Kulturbrille“, war dabei genauso Thema wie das Wissen um kulturelle Besonderheiten bestimmter Zuwanderergruppen.

Schwimmkurs für junge Migrantinnen und Migranten in Witten

Träger: Jugendmigrationsdienst der AWO Unterbezirk Ennepe-Ruhr

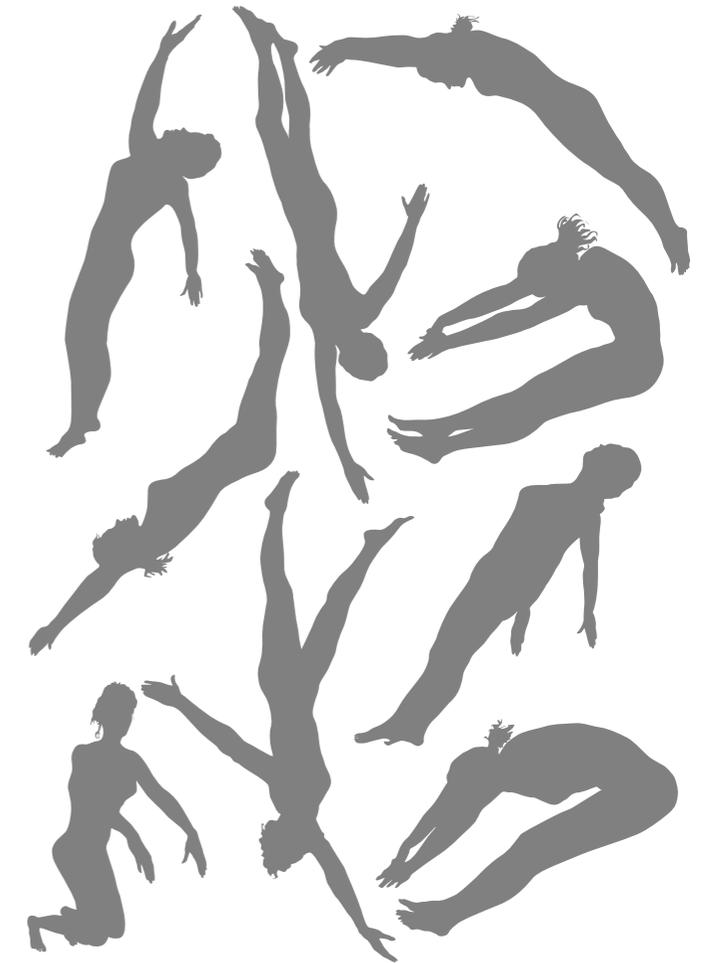
Laufzeit: 12.04.2012 – 31.12.2012

Im Rahmen der Jugendmigrationsdiensttätigkeit wurde dem Träger des Projekts besonders häufig von Lehrern als Problem geschildert, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund oftmals nicht schwimmen können. Ob den Eltern das nötige Geld für den Schwimmbadbesuch oder das Bewusstsein für die Bedeutung von „Schwimmen können“ fehlt - den Jugendlichen erwächst daraus ein gravierender Nachteil: im Sportunterricht können sie diese Leistung nicht erbringen und in ihrer Freizeit können sie nicht gleichberechtigt teilhaben an den Alltäglichkeiten der anderen Jugendlichen.

Junge Zuwanderer sind darüber hinaus seltener in Sportvereinen eingebunden. Ein Nebenziel des Schwimmkurses war es daher, Jugendliche für die Mitwirkung in einem Sportverein zu motivieren.

In Kooperation mit der DLRG Ortsgruppe Witten-Herbede e.V. führte der JMD der AWO EN zwei Schwimmkurse (à 10 Zeitstunden) für jeweils 10 Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von 7 - 18 Jahren in einem Schulschwimmbad durch. Jugendliche ohne Migrationshintergrund nahmen gleichberechtigt am Schwimmkurs teil.

Alle Kursteilnehmer/innen lernten schwimmen. Im Sinne der gegenseitigen Toleranzförderung wurden aber vor allem Vorurteile abgebaut, Kontakte untereinander geknüpft und durch gemeinsames (erfolgreiches) Erleben ersetzt. In einer Abschlussveranstaltung erfuhren die Teilnehmenden viel über das Wittener (Sport-) Vereinswesen, Rechte, Pflichten und vor allem Chancen wurden aufgezeigt und die Jugendlichen so zur Mitgliedschaft in einem Sportverein motiviert.



Tischtennis verbindet! Gemeinsam an die Tische!

Träger: DJK Blau-Weiß Annen – Abteilung Tischtennis

Laufzeit: 29.02.2012 – 31.12.2012

Jugendliche aus allen Nationen sollten über ein niederschwelliges Angebot für den Tischtennis-Sport begeistert werden, um durch gemeinsame Aktivitäten das gegenseitige Verständnis zu fördern. Auch die dauerhafte Integration von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in Sportvereinen sollte dadurch gelingen und auf diesem Weg dauerhaft gemeinschaftliche Aktivitäten sicherstellen.

Durch einen gemeinsamen Aktionstag wurden Menschen (bevorzugt Kinder) für den Tischtennis-Sport interessiert. Am Veranstaltungstag wurden unterschiedliche Wettkampfklassen angeboten, zum Beispiel Zwei-Nationalitäten-Turnier, Mini-Meisterschaften, Girls-Team-Cup etc..

Außerdem war vom Deutschen Tischtennis-Verband ein sogenanntes Schnuppermobil vor Ort. Viele verschiedene Spielmöglichkeiten wie Geschwindigkeitsmessung, Mini-Tische, Tischtennisportabzeichen etc. wurden den Teilnehmenden und deren Begleiter/innen angeboten.

Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund nahmen an Wettkämpfen teil. Bundesligaspieler aus Dortmund präsentierten einen Tischtennis-Showkampf. Diese Präsentation kam bei allen Kindern sehr gut an. Die Kinder durften im Anschluss mit den Bundesligaspielern spielen und sich Tipps holen.

Durch kostenlose „Schnupper-Angebote“ (5 x kostenloses Training bei den teilnehmenden Vereinen) sollten sie zum Besuch der Vereine und im besten Fall zur dauerhaften Teilnahme/Mitarbeit angeregt werden



1000 x Gesicht zeigen

Träger: Ev. Jugend im Ev. Kirchenkreis Hattingen-Witten

Laufzeit: 01.03.2012 – 31.12.2012

Ziel des Projekts war, mindestens 1000 Jugendliche aus dem Bereich der Jugendverbände zu motivieren, sich für Toleranz, Respekt, soziales Miteinander und gegen rechte Gewalt einzusetzen.

Sie sollten sich mit den derzeitigen Entwicklungen in der Jugendszene beschäftigen und sensibilisiert werden. Als sichtbares Ergebnis dieser Auseinandersetzung sollten sie sich mit einer Botschaft zum Thema ablichten lassen. Aus 1000 dieser Fotos wurde ein Gesamtbild oder Mosaik. Das Motiv für das Mosaik wurde von der Projektgruppe ausgewählt.

Für die Umsetzung fanden ca. 35 Fotoshooting-Termine vor Ort in den Jugendverbänden mit ca. 30 bis 40 Jugendlichen pro Termin statt. Die Jugendlichen konnten allgemeine, aber auch individuelle Botschaften für ihre Fotos auswählen.

Auch auf anderen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Familien-Olympiade oder der Integrationsmesse wurden Jugendliche und andere Interessierte angeregt, sich mit einer entsprechenden Botschaft gegen Gewalt und für Toleranz fotografieren zu lassen

Aus den über 1000 Fotos von Einzelpersonen, die eine entsprechende Botschaft auf einen Schild halten, wurde ein großes Mosaik gebildet. Dieses Mosaik wurde als DIN A 1 Plakat gedruckt und auf 10 Großplakatwänden an zentralen Orten in Witten für jeweils 10 Tage ausgestellt als sichtbares, erkennbares und deutliches Signal.

Die Gesamtdurchführung geschah durch die Begleitung einer Projektgruppe, bestehend aus ca. 8 -10 Jugendlichen aus den verschiedenen Jugendverbänden.



KiSoKu - Kinder Senioren Kulturprojekt

Träger: Ev. Jugend im Ev. Kirchenkreis Hattingen - Witten - Tanztheater ABRAKADABRA
Laufzeit: 01.03.2012 – 31.12.2013

Ziel des Projektes war es, ein intergeneratives und interkulturelles Projekt mit Kindern und Senioren zu gestalten. Alte Kinderspiele, -lieder und -tänze sollten zu diesem Zweck neu entdeckt und zu einem Musical verarbeitet werden.

Kinder im Alter von 4 - 14 Jahren mit unterschiedlichen Herkunftskriterien entwickelten gemeinsam mit Senioren und unterstützt von Profis (Trainer/innen, Musiker/innen, Techniker/innen u. a.) und Eltern/ Erwachsenen in eigener Regie eine Produktion.

Gemeinsam ging es spielend, tanzend, singend und gestaltend auf Entdeckungstour. Durch das Projekt wurden Kinder und Erwachsene aus unterschiedlichen sozialen Bereichen, Kulturen, Länder und Generationen zusammen gebracht. Die Vielfalt, die die TN durch ihre verschiedenen Hintergründe und Nationalitäten mitbrachten, bildete bei der Umsetzung den zentralen Inhalt.

Das Gesamtwerk wurde dann einem großen Publikum im Rahmen eines Musicals mit Tanz und Theater und anschließendem Spielnachmittag vorgestellt und interkulturell, sowie intergenerativ erlebbar gemacht.

Die Umsetzung des Projektes gliederte sich in drei Phasen: 1. Findung der Projektteilnehmer und Ausrichtung auf ein Thema; 2. Projektstage mit verschiedenen Workshops (Spielen, Singen, Tanzen, Backen, Kochen, Basteln, Kennenlernen der unterschiedlichen Feiertage in den Kulturen); Vorbereitung der Präsentation mit Einüben der Lieder, Texte und Tänze, Videoschnitt und Fotobearbeitung, 3. die Präsentation.

Präsentiert werden konnten: Ein Märchen, das die Thematik der Mehrgenerationen und der gegenseitigen Toleranz aufgreift; Lieder, Tänze, Spiele und Texte, die die unterschiedlichen Generationen eingebracht haben; eine Darstellung der unterschiedlichen Feiertage der Kulturen anhand von Texterläuterungen und Darbietungen (typische Lieder, Texte, Szenen entsprechend den Bräuchen z. B. Kleines Singspiel zum St. Martins-Tag).

Die Produkte der Workshops wurden öffentlich gezeigt. Das Projekt wurde anhand von Film- und Fotomaterial dem Publikum auf einer Großleinwand präsentiert. Einige Ergebnisse/ Erfahrungen konnten die Besucher selbst (aus-)probieren.



Interkulturelle Familien-Olympiade

Träger: FSV Witten 07/32

Laufzeit: 01.05.2012 – 30.11.2012

Am 30. Juni 2012 fand im Wullenstadion in Witten-Annen bei gemeinsamem Spiel und Spaß eine interkulturelle Familien-Olympiade als besondere interkulturelle Begegnung statt.

Die Teilnehmenden meldeten sich zuerst bei der Spielleitung als kleines Team - bis zu 4 Personen - an. An unterschiedlich gestalteten Spielstationen - Groß- und Kleinspielgeräte - starteten diese Teams im sportlichen Wettstreit gegeneinander mit leicht gestalteten Aufgaben. Dafür erhielten die Teams Punkte, für die alle Teilnehmenden am Ende des Parcours eine Urkunde erhielten.

Zudem gab es zahlreiche Dauerspielstationen, an denen sich viele Teilnehmende mehrfach ausprobieren oder einfach nur Spaß haben konnten.

Es ergab sich ein ausgesprochen fröhliches Miteinander von Groß und Klein, von deutschen und überwiegend türkischen Familien und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, die sichtbar ihre Freude miteinander hatten. Der Wettkampfcharakter stand dabei nicht im Vordergrund, sorgte aber für zusätzliche Motivation. Die zahlreichen Kinder, die sich beteiligten, waren mit großer Begeisterung bei der Sache.

Parallel luden Stationen oder Parcours den ganzen Tag über auch ohne Punktwertung zu sportlichem Miteinander ein (z. B. Hüpfburg, Malwand oder ein Crash-Auto, das bemalt werden konnte).

Ein interessantes Miteinander ergab sich auch an den Essensständen und den mit Decken und Kissen gestalteten Tee-Stationen (es gab keinen Alkohol), wo man sich über die interessanten Speisen austauschte und beim Gläschen Tee plauderte.

Die feierliche Eröffnung durch die Wittener Bürgermeisterin mit dem Hereinragen einer aus nahezu allen Länderfahnen der Welt gestalteten Fahne durch zufällig anwesende Kinder und begleitet von passender Musik, Luftballonaktion und Folkloretanz erwies sich als besonderes Highlight mit Gänsehautcharakter.



Workshop „Projektideenentwicklung Toleranz fördern - Kompetenz Stärken“

Träger: Verein für Kinder- und Jugendförderung Witten-Annen e.V.
Laufzeit: 09.11.2012 – 10.11.2012

Im Rahmen eines Workshops/Wochenendseminars entwickelten Vertreter/innen des Kinder- und Jugendparlamentes Witten (KiJuPa) mit Vertreter/innen der weiterführenden Schulen und Besucher/innen des Jugendzentrum Freeze Projektideen zum Thema „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“.

Wesentlich hierbei war es, dass die Ideen für Projekte zu diesem Thema für die Zielgruppe Jugendliche von den Jugendlichen selbst erarbeitet wurden. Das heißt, dass der Blickwinkel der Jugendlichen bei den Fragen, welche Projekte, welche Zielgruppen oder welche Probleme für wichtig erachtet werden, im Vordergrund stand.

Aufbauend auf die Sensibilisierung der Workshopteilnehmer für das Thema entwickelten die Jugendlichen Projektideen für jugendliche Zielgruppen. Die Seminarteilnehmer setzten sich dazu intensiv mit dem Thema Toleranz auseinander. Sie analysierten den Umgang von Jugendlichen mit dem Begriff Toleranz und die Probleme von Jugendlichen in diesem weiten Bereich.

Die Teilnehmer/innen erarbeiteten 26 Projektideen. Die beim Workshop entwickelten Ideen wurden dem lokalen Netzwerk vorgestellt und konnten von den Mitgliedern des Netzwerks als eigene Projekte, gegebenenfalls mit dem KiJuPa und dem Freeze als Partner, umgesetzt werden.



„Schau mal über den Tellerrand“ - Messe

Träger: Kontrakt - Unternehmen für Bildung e.V.
Laufzeit: 01.03.2012 – 31.12.2012

Der Verein Kontrakt - Unternehmen für Bildung e.V. bezweckt die Förderung und Umsetzung von Maßnahmen, die der Integration und Bildung von förderungsbedürftigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, insbesondere mit Migrationshintergrund dienen. Der Verein möchte Hemmschwellen und Vorurteile zwischen Einheimischen und Migrant/innen abbauen und zur multikulturellen Begegnung, zum Informationsaustausch und zur Vernetzung beitragen.

Aus diesem Grund fand am 5. Mai 2012 die Messe „Schau mal über den Tellerrand“ als Großveranstaltung der interkulturellen Begegnung statt. Wittener Organisationen, die „Ja!“ sagen zur interkulturellen Vielfalt und dieses signalisieren wollten, waren zur Teilnahme eingeladen. Aufeinander zugehen, sich vernetzen, Kompetenzen und Stärken erkennen - das fördert die gegenseitige Toleranz und war Ziel des Projekts.

Zunächst wurden Vorbereitungstreffen organisiert, an denen interessierte Bürger/innen und Vertreter/innen unterschiedlicher Unternehmen, Vereine und Organisationen teilnahmen. Wie wollen wir uns auf der Messe präsentieren? Welche Aktionen wollen wir bieten? Wie können wir andere dafür begeistern? Was kann zur interkulturellen Begegnung beitragen? Bereits diese Vortreffen dienten zur Stärkung der Akzeptanz. Kontakte wurden geknüpft und man begegnete sich auf Augenhöhe. Hemmschwellen wurden abgebaut, da alle gleichberechtigt mitarbeiteten.

Gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten und WIN (Wittener Internationales Netzwerk), den Kontrakt-Kindern und deren Eltern wurde die öffentlichkeitswirksame Großveranstaltung u. a in vier Workshops geplant. Jede/r fand seine Aufgaben und konnte seinen/ihren Beitrag leisten. Die Jugendlichen und ihre Eltern lernten, Hemmungen abzubauen, frei zu reden und zu erkennen, dass sie als ein Glied der Kette wichtig und willkommen waren.

Bei der Messe wurde durch zahlreiche bunte Stände der Austausch gefördert. Jeder Stand regte die Messebesucher durch Mitmachaktionen zum Austausch und Nachdenken an.

Viele bunte Aktionen und Stände trugen zum gegenseitigen Austausch und zum fröhlichen Miteinander bei. Entsprechende Speisen, Dekoration und Plakatierungen wiesen darauf hin, dass wir bunt und vielfältig sind - und dass wir das gut finden und als Gewinn für unsere Stadt betrachten.

Als Abschlussveranstaltung wurden die Teilnehmenden zu einer Fahrt mit dem Ausflugsschiff Schwalbe eingeladen, um die Veranstaltung zu reflektieren und um Danke zu sagen für eine tolle Messe und die tolle Mitarbeit.

„Freeze + Famous RAP-Connection“

Träger: Verein für Kinder- und Jugendförderung Witten Annen e. V.
Laufzeit: 01.08.2012 – 31.12.2012

Mit dem Projekt „RAP-Connection“ wollten das Jugendzentrum Famous in Kooperation mit dem Jugendzentrum Freeze über das Medium „Rap-Musik“ insbesondere mit Jugendlichen aus „bildungsfernen“ Milieus die jugendgemäße Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt führen. Positionen für ein tolerantes Miteinander wurden erarbeitet und damit präventiv gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung gewirkt.

Neben der Vermittlung von Kenntnissen aus dem Bereich Hip Hop wollte das Projekt vor allem auch Bewusstsein schaffen für eigene Möglichkeiten, sich auszudrücken. In mehreren Workshops wurden eigene Songs entwickelt. Die maximale Teilnehmerzahl lag je Workshop bei 10 Jugendlichen. Die Workshops fanden zum einen im Jugendzentrum Freeze in Witten-Heven und zum anderen in Jugendzentrum Famous in Witten-Annen statt. Sie bildeten die inhaltliche Grundlage für das gesamte Projekt. Neben der thematischen Auseinandersetzung zielten die Workshops auch auf die Erarbeitung eines eigenen und/oder auch gemeinsamen Rapsongs. Das CD-Cover für den gemeinsamen Sampler wurde ebenfalls in den Workshops entwickelt.

Die erarbeiteten Songs wurden im hauseigenen Tonstudio des Famous aufgenommen und abgemischt. Die CD wurde erstellt mit einer ersten Auflage von 500 Exemplaren erstellt.

Den krönenden Abschluss des Projektes bildete eine Hip Hop Jam im Jugendzentrum Famous. Hier wurden im Rahmen eines großen Abschlussfestes die erarbeiteten Songs auf großer Bühne live vor Publikum präsentiert.



Freeze & FAMOUS
RAP CONNECTION

Produziere Deinen eigenen Rap gegen Rassismus und für Toleranz!

Stage 1: Workshop mit **Mess & Memo-X**
Stage 2: Aufnahmesession in unserem Tonstudio für die Sampler-CD
Stage 3: Hip Hop Jam im Famous und Präsentation der CD am 7.12.12

Workshoptermine mit **Mess & Memo-X**

FAMOUS		FREEZE	
10. Okt. 2012 @ 16.00 Uhr	24. Okt. 2012 @ 16.00 Uhr	24. Okt. 2012 @ 16.00 Uhr	26. Okt. 2012 @ 18.00 Uhr
11. Okt. 2012 @ 16.00 Uhr	25. Okt. 2012 @ 16.00 Uhr	25. Okt. 2012 @ 16.00 Uhr	
12. Okt. 2012 @ 18.00 Uhr		26. Okt. 2012 @ 18.00 Uhr	

Anmeldung
Jugendzentrum Famous
Annenstr. 120 in Witten-Annen
0 23 02 - 2 05 44 86
www.famous-annen.de

Anmeldung
Jugendzentrum Freeze
Hellweg 42 in Witten-Heven
0 23 02 - 5 24 05
www.freeze-heven.de

Rap it out!



Meilenstein der Toleranz

Träger: Wabe mbH, Abt. Werkhof
Laufzeit: 15.03.2012 – 30.10.2012

Eine Skulptur als Meilenstein der Toleranz produzierten die Jugendlichen des Werkhofs Witten. Dazu erörterten sie zunächst das Thema Toleranz und hielten für sie wichtige Begriffe zum Thema fest. Sie setzten sich unter anderem mit der „Erklärung von Prinzipien der Toleranz“ auseinander, wie sie 1995 von den Mitgliedstaaten der UNESCO verabschiedet wurde. Gemeinsam wurde eine Auswahl getroffen und festgelegt, welche Begriffe für die Gestaltung der Skulptur genutzt werden sollten.

In den Werkstätten des Werkhofs wurde eine Skulptur „Meilenstein“ erstellt. Die beteiligten Jugendlichen fertigten Skizzen an, suchten die Holz- und Metallsorten und den Stein für die Skulptur aus und begaben sich an die handwerkliche Umsetzung (Holzbalken sägen, hobeln, schleifen, bohren, ölen; Metall sägen, Begriffe aufschweißen; Kunstwerk zusammenbauen).

Der Sockel aus Ruhrsandstein bildet den Mittelpunkt der Skulptur und symbolisiert die Heimat, das Bekannte, Bodenständige. Auf dem Stein wurden fünf Holzpfähler angebracht mit Hölzern aus den fünf Kontinenten. Jede Holzart steht für einen der fünf Kontinente, Symbol für Weltoffenheit und Toleranz (Europa - Linde, Amerika - Pitchpine, Australien - Nussbaum, Afrika - Wenge, Asien - Meranti). Die auf Metallplatten aufgeschweißten Begriffe zeigen plakativ, welche Begriffe die Jugendlichen mit dem Toleranzgedanken verbanden.

Die fertige Skulptur wurde im Stadtteil aufgestellt und von Wittens Bürgermeisterin im Rahmen einer Feier enthüllt. Eingebettet war dieses Projekt in die integrationsfördernden Aktivitäten des Werkhofs wie z. B. „Tore zur Integration 2011“ und die Präsentation der Fotoausstellung „Zwei Welten“ von Annet van der Voort.



Aktionsfonds Jugend

Träger: WERK°STADT - Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit - und Bildungsarbeit e.V.
Laufzeit: 01.08.2012 – 31.12.2012

Die Partizipation von Jugendlichen innerhalb des Lokalen Aktionsplans Witten sollte gestärkt werden. Das komplizierte Antragsverfahren schreckte Jugendliche meistens ab, so dass möglicherweise vorhandene gute Projektideen nicht umgesetzt wurden. Mit dem Aktionsfonds Jugend wurde ein vereinfachtes Antragsverfahren für Jugendliche im LAP installiert. Die WERK°STADT übernahm eine beratende, unterstützende und aktivierende Funktion für Jugendliche und junge Erwachsene, die ein Projekt umsetzen wollten.

So erhielt ein Verschönerungs- und GraffitiProjekt rund um die Jugend- und Skaterfläche Haldenweg eine Förderzusage, da die Jugendlichen damit selbst zu einem toleranten und respektvollen Umgang in diesem Quartier und der Nachbarschaft beitragen.

Ebenfalls gefördert wurde die Durchführung eines Benefizkonzerts der aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestehenden Gruppe Grenzfrei, die neben musikalischen Beiträgen im Rahmen von Vorträgen, Kurzfilmen und Diskussionen auf das Thema Flucht und Migration aufmerksam machte.

In einem weiteren Projekt richtete eine Clique von Jugendlichen aus der Innenstadt im Keller der Einrichtung Haus der Jugend einen Trainings- und Fitnessraum ein, um über sportliche Aktivitäten Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufzubauen. So soll Sozialkompetenz und Toleranz aufgebaut werden, um in Konflikt- und Gewaltsituationen eingefahrene Muster zu durchbrechen und zu einem respektvollen und toleranten Miteinander zu finden.

Die türkische Folkloregruppe „Siyah“ erhielt eine Förderung, um sich künftig mit einheitlichen Kostümen und entsprechendem Zubehör ausstatten zu können. Die Gruppe aus 14 bis 15-jährigen Mädchen möchte für Kinder und Jugendliche aller Kulturen ein Vorbild sein, dabei insbesondere deutschen Jugendlichen ihre Kultur näher bringen und bestehende Vorurteile überwinden.



„Bandbreite“ - für Toleranz, gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Ausländerfeindlichkeit

Träger: WERK°STADT - Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit - und Bildungsarbeit e.V.
Laufzeit: 01.05.2012 – 31.12.2012

Bereits im vorangegangenen Jahr setzte die WERK°STADT mit dem Projekt „Bandbreite“ ein aufklärerisches Zeichen gegen die zunehmende Vereinnahmung, Umdeutung und Unterwanderung der populären Jugend(musik)szenen wie Metal, Punk, Hardcore und Hip-Hop durch rechtsextreme Gruppierungen.

Aufgrund der erfolgreichen Annahme von Jugendlichen, und um mit den erarbeiteten Inhalten eine Nachhaltigkeit zu gewähren, wurde auch in 2012 das Projekt Bandbreite durchgeführt. Die Ereignisse um den Terrorismus des „NSU“ und die ungebrochene Anziehungskraft der „Autonomen Nationalisten“ auf Jugendliche im Ruhrgebiet bestärkten in der Wichtigkeit, Jugendliche für die Gefahren von Rechts zu sensibilisieren und aufzuklären. Bandbreite warb um Toleranz und setzte ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Ausländerfeindlichkeit.

Das Festival fand am 31.08.2012 auf dem Gelände der WERK°STADT statt. Auf der Bühne gab es eine Auswahl lokaler Topacts (z. B. Creutzfeld und Jakob), überregional bedeutender Bands (z. B. Rantanplan) und Vertreter/innen der Wittener Musikszene zu sehen, darunter arrivierte Bands wie Die Conditorei und Inside The Amber Room.

Mehr als 650 Jugendliche und junge Erwachsene kamen im Laufe des Tages und Abends, um zur Musik zu feiern und die zahlreichen Informationsstände zu besuchen. Im Inneren der WERK°STADT fand die Ausstellung „Autonome Nationalisten/Codes in der rechtsextremen Szene“ großen Anklang, zudem wurden für das von den Wittener Jugendverbänden getragene Fotoprojekt „1000 Gesichter gegen Gewalt“ Besucher/innen fotografiert. Zahlreiche Multiplikator/innen aus Politik, Presse, Vereinen, Verbänden und der Kulturszene besuchten die Veranstaltung. Darüber hinaus fanden zum Thema sechs Vorträge und Informationsveranstaltungen in der WERK°STADT, im Treff° und im soziokulturellen Zentrum Trotz Allem statt, die auf breites Interesse stießen. Neben Jugendlichen gehörten auch Menschen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit, der Kulturarbeit und aus der Gastronomie in der Stadt zu den Besucher/innen.



Aktionstage und Kurzfilm: „Kunst als Begegnung“

Träger: Wittener Internationale Gesellschaft e. V. (WIG), Wittener Internationale Liste (WIL)

Laufzeit: 01.03.2012 – 31.12.2012

An vier Tagen im Mai gestaltete der freischaffende Künstler Jonas Heinevetter mit sieben Jugendlichen eine öffentliche Fläche im Park der Generationen in Witten-Annen. Die Jugendlichen kamen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Milieus.

Zunächst musste eine öffentliche Fläche gefunden werden, die als Spray-Kunstwerk gestaltet werden konnte. Die gefundene Wand im Park der Generationen war viel größer als geplant, die Jugendlichen haben trotzdem begeistert mitgearbeitet. Natürlich gab es auch Konflikte. Diese wurden jedoch mit Hilfe von Jonas Heinevetter besprochen und in der Gruppe gelöst. Konstruktive, verbale Konfliktlösung war ein wichtiger Teil des Lernprozesses. Im Gruppenprozess lernten die Jugendlichen, ihre eigenen Fähigkeiten wertzuschätzen, und dass erfolgreiches gemeinsames Zusammen-Arbeiten nur durch gegenseitige Achtung möglich ist.

Der Gruppenprozess wurde gefilmt. Es entstand ein 20minütiger, dokumentarischer Kurzfilm - Kunst als Begegnung.

Nur gemeinsam können wir es schaffen! Er zeigt, dass über das Künstlerische und Kreative auch wichtige soziale Kompetenzen vermittelt und geübt werden können.

Der Film wurde als Premiere im Treff, Werkstatt Witten, gezeigt. Die beteiligten Jugendlichen, ihre Eltern und Freunde, Vertreter der Stadt und des Lokalen Aktionsplans Witten waren anwesend.

Der Film ist auf Youtube zu sehen und bei der Vielfalt-Mediathek IDA ausleihbar.

KUNST ALS BEGEGNUNG. Nur gemeinsam können wir es schaffen! 2012, 16 Min.

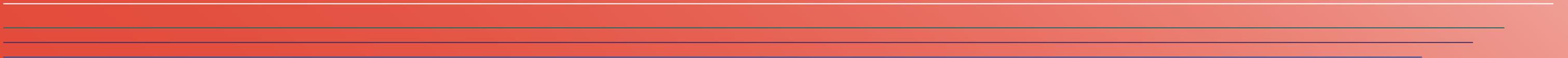
Regie, Kamera, Schnitt: Andrea Lötscher.

Der Kurzfilm ist auf Youtube zu sehen: <http://youtu.be/aa-sveHzpb8>

oder über die Vielfalt-Mediathek IDA ausleihbar <http://www.vielfalt-mediathek.de/>.



Projekte 2013



Interkultureller Schwimmkurs für Kinder in Witten

Träger: Jugendmigrationsdienst der AWO Unterbezirk Ennepe-Ruhr

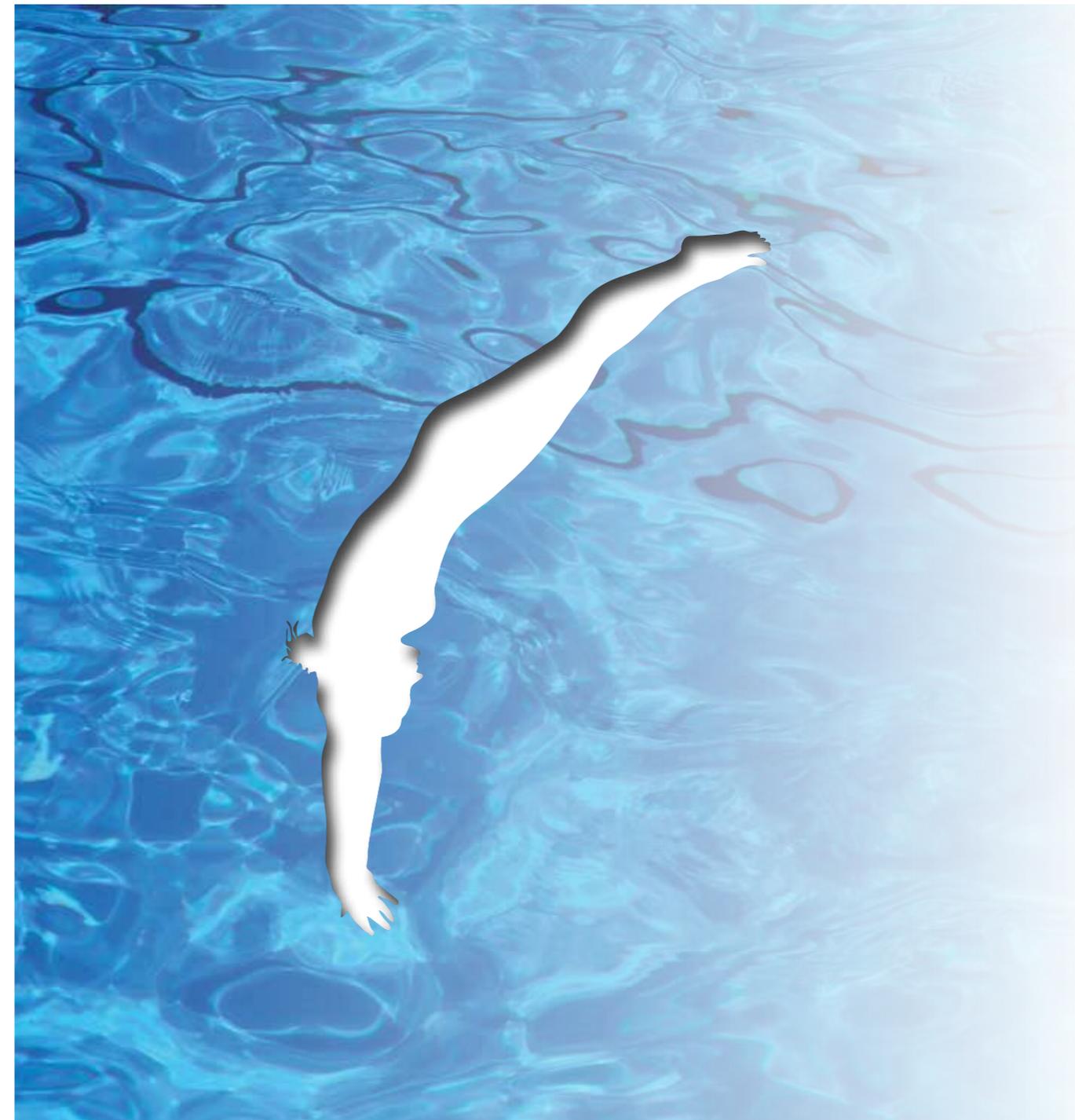
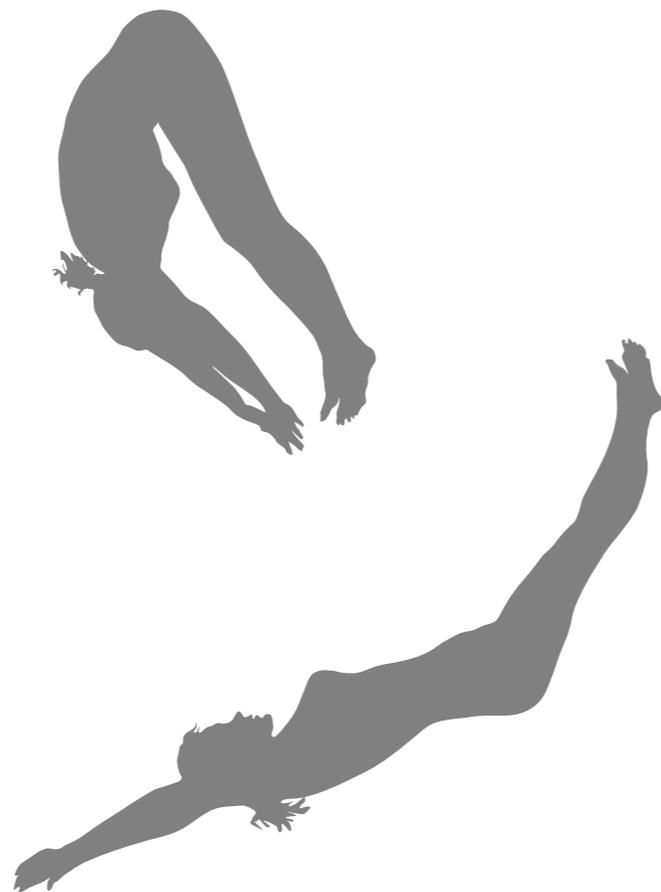
Laufzeit: 01.04.2013 – 31.12.2013

Aufgrund der positiven Erfahrungen des Vorjahres wurde auch im Jahr 2013 ein interkultureller Schwimmkurs mit anderer Zielgruppe in Kooperation mit der DLRG Ortsgruppe Annen – Bommern e.V. durchgeführt.

Unter der Maßgabe „Integration durch Partizipation“ förderte das gemeinsame Schwimmenlernen von einheimischen Kindern und Kindern aus Zuwanderer-Familien gegenseitige Toleranz und half, Vorurteile abzubauen und durch gemeinsames (erfolgreiches) Erleben zu ersetzen. Die sportliche Interaktion förderte somit auch interkulturelle Kompetenzen.

Der neue Durchlauf richtete sich insbesondere an Kinder im Alter von 5 - 10 Jahren, um so früh wie möglich Kontakte zu herzustellen. Die Nachfrage in dieser Altersgruppe war im Vorjahreskurs besonders hoch.

Außerdem war geplant, einen reinen Mädchenkurs, an dem unter anderem auch traditionell muslimische Mädchen teilnehmen können, zu verwirklichen. Aufgrund von Sanierungsarbeiten des Lehrschwimmbekens konnte dieses Ziel leider nicht umgesetzt werden. Es wäre erforderlich gewesen, zu gewährleisten, dass sich kein Junge oder Mann zur Zeit des Unterrichts im Schwimmbad aufhält. Zudem stand dem DLRG nicht genügend weibliches Personal zur Verfügung, so dass von diesem Ziel Abstand genommen wurde.



Einfaches Wunder - zum 20jährigen Bestehen des Tanztheaters ABRAKADABRA 2013

Träger: Ev. Jugend im Ev. Kirchenkreis Hattingen - Witten - Tanztheater ABRAKADABRA
Laufzeit: 01.03.2013 – 31.12.2013

Ziel der Maßnahme war es, ein interkulturelles Projekt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zur Thematik Demokratie und Toleranz zu gestalten, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unterschiedlichen sozialen Bereichen und Kulturen in einer Gemeinschaft zusammen zu bringen. Teilnehmer/innen aus vergangenen Projekten standen als Profis den neuen Teilnehmer/innen zur Seite und gaben ihr Wissen weiter. Dabei nutzten sie die 20jährige Erfahrung des Tanztheaters.

Die Vielfalt, welche die Teilnehmenden durch ihre verschiedenen Hintergründe und Nationalitäten mitbrachten, wurde bei der Umsetzung zum zentralen Inhalt.

Die einzelnen Projektphasen sehen zunächst ein (Zusammen-) Finden interessierter Akteure vor. Die Gewinnung der Teilnehmer/innen geschah über die Jugendverbände, vorhandene Jugendkultur- und Erwachsenenarbeit mit ihren Netzwerken, die Mehrgenerationenarbeit des Ev. Kulturzentrums Oberkrone, Kindertageseinrichtungen, freiwilligen Initiativen und OGS.

Nach der Findungsphase ging es an die Ausgestaltung des Themas. Musik, Lied-/Szenentexte, Tänze, Szenen und Videosequenzen wurden erstellt und zu einer Revue zusammengefügt. Die Akteure erhielten dabei Unterstützung durch Profis (Trainerinnen, Musiker, Techniker u. a.) und Eltern/ Erwachsene (Elternarbeit). In eigener Regie entstand eine Produktion mit Namen Einfaches Wunder, die einem breiten Publikum (Kinder ab 4 J./ Jugendliche und Erwachsene) im Rahmen einer Revue vorgestellt und interkulturell erlebbar gemacht wurde.



Wir werden Friedensstifter

Träger: Förderverein Grundschule Crengeldanz
Laufzeit: 15.05.2013 – 31.12.2013

Das Projekt Friedensstifter war ein sozial-präventives Kooperationsprojekt des Fördervereins der Crengeldanzgrundschule, der Crengeldanzgrundschule, der Offenen Ganztagsbetreuung an der Crengeldanzgrundschule, der Schulsozialarbeit, des Ev. Jugendreferates im Ev. Kirchenkreis Hattingen-Witten und der Gewalt Akademie Villigst. Zielgruppe waren Kinder im Alter von 6 - 11 Jahren.

Ziel war und ist, die soziale Kultur und Kompetenz der Kinder nachhaltig zu verbessern.

Respekt und Achtung, Rücksichtnahme und Sensibilität, Sprachfähigkeit und Gewaltlosigkeit, Abbau von Ängsten, die Entdeckung der eigenen Potentiale und der Potentiale der Gemeinschaft standen im Zentrum des Projektes.

Kinder sollten zu Friedensstiftern (friedliches Miteinander/ Toleranz) befähigt werden und gemeinsam mit Unterstützung von Erwachsenen einen Sozialraum gestalten, in dem eine positive Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden soll.

Zu diesem Zweck wurden Lehrer und OGS-Mitarbeiter weitergebildet, ein Konzept zur Entwicklung und Aufbau von Partizipationsstrukturen und der Entwicklung einer respektvollen Schulkultur erarbeitet.

Die Konzeptplanung des Projektes war Ende 2013 mit dem Vorliegen eines fertigen, umsetzbaren Konzepts abgeschlossen. Geplant ist, dass Lehrer und OGS Mitarbeiter die entwickelten Ergebnisse selbstständig fortführen.



Schmelztiegel Ruhrgebiet: Interkulturelle Begegnung bei Spiel, Sport und gemeinsamer Spurensuche

Träger: FSV Witten 07/32

Laufzeit: 01.05.2013 – 01.12.2013

Jugendliche aus Witten und der Partnerstadt Tczew sollten Witten und das Ruhrgebiet als die Wiege des Bergbaus und Schmelztiegel vieler Nationalitäten - hier besonders der polnischen/masurischen Zuwanderer - kennenlernen, die Bedeutung der Ruhr für den Bergbau erfahren, auf ihrer Spurensuche auch die religiöse Vielfalt im Ruhrgebiet erkunden und in der persönlichen Begegnung erleben. Gelingen sollte das auch durch ein internationales Fußball-Jugendturnier mit Rahmenprogramm und andere gemeinsame Aktionen.

Eltern der Wittener Kinder wurden in die Planung und Durchführung mit einbezogen und so am interkulturellen und interreligiösen Lernen beteiligt.

Die Jugendliche der beteiligten Mannschaften stellten in gemeinsamen Treffen ihre eigenen Wurzeln dar und lernten so die Vielfalt in der eigenen Mannschaft kennen. Am Abend der Begegnung verdeutlichten die Jugendlichen ihre eigene (Familien-) Geschichte, die Geschichte jüdischer Mitbürger und den Anteil polnischer und türkischer Zuwanderer an der Entstehung des Ruhrgebiets in seiner heutigen Gestalt.

Ein gemeinsames Training mit polnischen Jugendlichen an Kletterwand und Hochseil ermöglichte, gegenseitiges Vertrauen herzustellen und machte Zutrauen in eigene Stärken erfahrbar.

Eine weitere gemeinsame Aktion war die Spurensuche beim Geo-Cashing im Muttental, in der Zeche Nachtigall und auf der Ruhr.

Bei einem Besuch der Schalke-Arena mit Führung erfuhren die Jugendlichen etwas über den hohen Anteil, den polnisch-masurische Zuwanderer an den Fußball-Erfolgen der Ruhrgebietsmannschaften haben.

Eine Führung durch die Neue Synagoge in Bochum verfestigte die an den Vortagen erfahrenen Informationen in der persönlichen Erfahrung.

Im Nachgang entstand eine filmische Dokumentation über das Erlebte und Erarbeitete, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.



„Ringens um Toleranz und Freundschaft“

Träger: KSV Witten 07 e.V.

Laufzeit: 01.03.2013 – 30.05.2013

Am 15.05.13 fand in der Husemann-Sporthalle die Abschlussveranstaltung des LAP-Projekts des KSV Witten statt. Witten gilt als eine bekannte Hochburg des Ringkampfportes. Über diesen Sport sollte der eher unscharf umschriebene Begriff „Integration“ mit Leben gefüllt werden.

Ringens wirkt (nach wissenschaftlichen Erhebungen und Meinung vieler Eltern und Pädagog/innen) aggressions- und gewaltpräventiv. Die Fähigkeit, sich achtsam und regelgerecht auseinander zu setzen, ist eine Schlüsselqualifikation, die durch Ringens erkannt, erarbeitet und ausgebaut wird.

Durch die sportlich/interkulturelle Vorbereitung auf die „Wittener Stadtschulmeisterschaft im Ringens“ und die Teilnahme am Wettbewerb wurden die Themen Integration und Gewaltprävention von den Teilnehmenden Kindern und Jugendlichen thematisiert und gelebt. Darüber hinaus wurden über die Kinder auch Eltern und Geschwister erreicht.

Im Rahmen der 23. Internationalen Stadtschulmeisterschaft hieß das Motto für die beteiligten Wittener Grund- und Förderschulen „Ringens um Toleranz und Freundschaft“. Referenten vermittelten in Zusammenarbeit mit den Schulen Integrations- und Gewaltpräventionsaspekte, die der Ringkampfportes beinhaltet, die durch ihn erkannt, entwickelt und erweitert werden: Respekt, Höflichkeit, Freundschaft, Wertschätzung, Selbstbeherrschung, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Mut, Bescheidenheit, Ernsthaftigkeit ...

Parallel gab es im Vorfeld an vielen Grundschulen Kreativ- und Malworkshops, in denen die Kinder ihre Sichtweise und Vorstellungen von Toleranz und Freundschaft im Ringensport an Leinwänden und Bildern zum Ausdruck gebracht haben.

Die gesammelten Kunstwerke waren dann auch am Wettkampftag in der Husemannhalle zu bestaunen. Hunderte von Grundschulern kämpften derweil in zwei Altersklassen auf vier großen Matten um die Wittener Schulmeisterschaft. Alle Teilnehmer/-innen erhielten eine Urkunde, die ersten drei eine Medaille und die siegreiche Schule einen Pokal.



Internationales Partnerschaftsjugendcamp

Träger: Partnerschaftsverein Witten e.V.

Laufzeit: 16.08.2013 – 25.08.2013

Vom 16. - 25.08.2013 nahmen zehn Wittener Jugendliche an einem Jugendcamp in der Wittener Partnergemeinde Mallnitz im österreichischen Kärnten teil. Durch gemeinsame Aktivitäten mit Jugendlichen aus weiteren Wittener Partnerstädten/-gemeinden Lev Hasharon (Israel), Beauvais (Frankreich), Kursk (Russland), Tczew (Polen) und Wolfen im österreichischen Naturschutzpark Hohe Tauern lernen die Jugendlichen die Auseinandersetzung mit fremder Sprache und Kultur. Ziel des Jugendcamps war die Erhöhung von Toleranz und Demokratieverständnis sowie die Förderung transnationaler Kooperationen unter den teilnehmenden Jugendlichen.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Internationalen Jugendcamps war das gemeinsame, selbstorganisierte Zusammenleben inmitten der Bergwelt „Hohe Tauern“. Die Jugendlichen erarbeiten sich im Rahmen des Camps das Thema Natur- und Umweltschutz, sanfter Tourismus und Freizeitnutzung. Sie setzten sich aktiv mit ihrer Umwelt und den Lebensgrundlagen auseinander. Sport und Bewegung wurde dabei ein wesentliches Integrationsinstrument. Dazu gehörten Teamentwicklungsprozesse durch erlebnispädagogische Angebote wie z. B. River Rafting oder hochalpine Wanderungen.

Die Jugendlichen kümmerten sich selbstorganisiert um die Verpflegung und übernahmen damit große Verantwortung für die Durchführung des Camps.

So wurden Vorurteile abgebaut und die Wertschätzung und der Respekt gegenüber Andersdenkenden gefördert. Die Teilnehmenden lernten die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen nationalen Perspektiven. Die zehn Wittener Teilnehmer/innen brachten die gemachten Erfahrun-

gen mit nach Witten, wo sie in ihren Milieus den Umgang mit anderen Nationalitäten (u. a. Russland, Israel, Polen) ganz im Sinne des Leitgedanken des LAP weitergeben können.



„Freeze + Famous RAP-Connection 2“

Träger: Verein für Kinder- und Jugendförderung Witten Annen e. V.
Laufzeit: 01.09.2013 – 01.12.2013

Mit dem Projekt „RAP-Connection 2“ knüpfte das Jugendzentrum Famous in Kooperation mit dem Jugendzentrum Freeze an das erfolgreich durchgeführte „RAP-Connection“ Projekt aus dem Vorjahr an, welches auf eine große und positive Resonanz gestoßen war. Vor dem Hintergrund, dass viele interessierte Jugendliche beim ersten „RAP-Connection“ Projekt aufgrund der Teilnehmerbegrenzung leider nicht zum Zug gekommen waren, wurde das Projekt in einer modifizierten Form fortgeführt.

Über das Medium „Rap-Musik“ wurden insbesondere Jugendliche aus bildungsfernen Milieus angesprochen, die jugendgemäße Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt zu führen, Positionen für ein respektvolles Miteinander zu erarbeiten und damit präventiv gegen Ausgrenzungen zu wirken.

Neben der Vermittlung von Kenntnissen aus dem Bereich Hip Hop leistete das Projekt vor allem einen Beitrag zur Schaffung sozialer Kompetenzen. Insbesondere interkulturelle Aspekte standen bei der eigenen Songentwicklung im Vordergrund.

Zunächst fanden zwei mehrtägige Workshops statt, auf denen mit Hilfe professioneller Unterstützung ein eigener und/oder auch gemeinsamer Rapsong erarbeitet werden konnte.

Mit den eigenen Songs wurde ein gemeinsamer CD-Sampler erstellt. Auch das CD-Cover für den Sampler wurde auf den Workshops durch die teilnehmenden Jugendlichen entwickelt.

Die erarbeiteten Songs wurden im hauseigenen Tonstudio des Famous aufgenommen und abgemischt.

Die CD-Veröffentlichung fand gleichzeitig mit einer Live-Präsentation der erarbeiteten Rap-Songs statt. Hier wurden die Songs vor Publikum sowohl live präsentiert als auch auf der neu veröffentlichten CD angeboten, die Interessierte kostenlos erhalten konnten.



Bandbreite 2013

Träger: WERK°STADT - Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit- und Bildungsarbeit e.V.
Laufzeit: 01.05.2013 – 31.12.2013

Ein zweitägiges Festival für Toleranz feierten über 1000 Besucher am 6. und 7. September 2013 auf dem Gelände der Wittener Werk°Stadt. 15 Bands und Künstler gingen in den zwei Tagen über die große Bühne. Von Ska bis Punk, von Elektro bis HipHop war für Jedermann/frau etwas dabei. Geeint hat sie dabei vor allem eines: Sie alle wollten ein Zeichen setzen gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie.

Projekte unter dem Label „Band°breite“ wurden von der WERK°STADT bereits in den Jahren 2011 und 2012 im Rahmen des LAP durchgeführt und waren von außerordentlicher, auch überregionaler Strahlkraft. Die bisherigen Großveranstaltungen konnten eindrucksvoll zeigen, wie groß das Interesse der jugendlichen Zielgruppe an der Thematik ist und wie stark sich das Engagement des völlig heterogenen Kollektivs von Aktivist/innen und Besucher/innen in geeignetem Rahmen entwickeln kann.



Die Brisanz der Thematik wächst dabei weiter täglich: In allernächster Umgebung, nämlich den Bahnhöfen von Bochum und Oberhausen, kam es zum Jahresende 2012 erstmals seit langer Zeit zu gezielten Angriffen organisierter Neonazis auf Jugendliche Besucher/innen alternativer Kultureinrichtungen, gleichzeitig präsentierten sich Autonome Nationalisten selbstbewusst auf Musikfestivals.

Bandbreite setzte ein klares Signal gegen Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Homophobie. Es warb öffentlichkeitswirksam für eine Meinungsbildung, für ein gelebtes Demokratieverständnis, für Toleranz und Zivilcourage und insbesondere zur Überwindung einer passiven Haltung.

Aktionsfonds Jugend

Träger: WERK°STADT - Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit- und Bildungsarbeit e.V.

Laufzeit: 01.05.2013 – 31.12.2013

Die Partizipation von Jugendlichen innerhalb des Lokalen Aktionsplans Witten wurde bereits im Jahr 2012 durch ein vereinfachtes Antragsverfahren für Jugendliche im LAP installiert. Die WERK°STADT übernahm auch in diesem Jahr eine beratende, unterstützende und aktivierende Funktion für Jugendliche und junge Erwachsene, die ein Projekt umsetzen wollten.

Die Fördermittel für die Jugendprojekte wurden im aktuellen Jahr auf 10.000,- € aufgestockt. Damit konnten in 2013 deutlich mehr Projekte von Jugendlichen gefördert werden als im vergangenen Jahr.

Die Entscheidungen über die Förderung der Projekte von Jugendlichen fiel im Jahr 2013 auf die Arbeitsgemeinschaft u14 des Kinder- und Jugendparlaments für das Projekt Toleranz der Nationalitäten. Dabei wurde eine Sticker- und Plakataktion an Schulen umgesetzt.

Des Weiteren fand in der Jugendeinrichtung Treff° ein Antirassistisches Musikfestival statt.

Florian Backhaus führte ein Siebdruck-Workshop zum Thema Rassismus, Faschismus und Sexismus durch.

Am Schiller-Gymnasium fand ebenfalls Workshops gegen Rassismus statt, in denen eine Auseinandersetzung mit dem Thema in den Bereichen Graffiti, Theater und Musik umgesetzt wurde.

In Kooperation mit dem Verein Grenzfrei führten Jugendliche in der Einrichtung Treff° eine multikulturelle und subkulturpluralistische Musikveranstaltung unter dem Titel Punk´n Rap durch.

Interessant war auch die „Theatrale Stadtführung“ von jungen Studentinnen durch das Wiesenviertel. Diese in das Wiesenviertelfest eingebundene Führung machte mit theatralen, performativen und musikalischen Elementen an unterschiedlichen Stationen die kulturelle Identifikation, Stadt- und Viertelidentität, aber auch Zuwanderungsgeschichten und Fremdenfeindlichkeit, sowie persönliche Geschichten von Bürgerinnen und Bürgern in Witten erlebbar.

Am Albert-Martmöller-Gymnasium haben sich Schüler/innen im Rahmen eines „DJ-Kurses“ mit den Themen Toleranz und Demokratie auseinandergesetzt.

Im August fand unter dem Titel „Destruktiva“ ein audiovisuelles Festival statt. Dabei wurden durch alternative Kunstformen die Besucher/innen im Treff° einbezogen und so Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein tolerantes und vielseitiges Verständnis von Kunst und Kultur vermittelt.



DENKANSTÖßE

Träger: Stellwerk e. V.

Laufzeit: 28.03.2013 – 30.06.2013

Unter dem Titel Wir für Demokratie - Tag und Nacht für Toleranz fanden am 16.04.13 bundesweit in allen Kommunen mit einem lokalen Aktionsplan besondere Veranstaltungen statt, die das Engagement all derjenigen lebendig und erlebbar machten, die sich tagtäglich für unsere Demokratie einsetzen.

Unter dem Motto „Denkanstöße“ holte die Kulturinitiative Stellwerk am Dienstag, den 16.04.13 drei Künstlergruppen ins Knut's, die beeindruckende Einblicke in fremde Lebenslagen lieferten.

Gestartet wurde mit „Wie schmeckt dein Leben?“, eine der jüngsten Produktionen der Bochumer Regisseurin Lene Keckeisen. Gemeinsam mit insgesamt 16 Menschen unterschiedlicher Herkunft bot sie ein schillerndes Theaterstück über das Drunter und Drüber in einer deutschen Großküche. Der Chef macht Stress. Er unterliegt den Regeln des Lebensmittelüberwachungsamtes. Als eine neue Mitarbeiterin aus Pakistan erscheint, werden Erinnerungen an die Heimat wach. Eine Praline verzaubert die Mitarbeiter und bringt einen Hauch von Orient in den Arbeitsalltag. Die Küche wandelt sich in einen Ort der Begegnung, der Freude und Ausgelassenheit. Kann Chili unserem Leben Wärme geben? Kann Safran es bunter machen? Und was sagt eigentlich der Chef dazu? In diesem Stück mischten sich Fiktion mit realen Erlebnissen der Teilnehmer/innen, Träume mit Alltagsbetrieb.

Mit einer Fotoausstellung und einem Reisebericht entführte Annie Sauerland die Gäste anschließend zum Gazastreifen. Sie arbeitete dort als Fotografin und begleitete zwei junge Schwestern (13 und 15 Jahre), die gegen alle gesellschaftlichen und politischen Widerstände mit der Fischerei den Lebensunterhalt für ihre Familie verdienen.

Abgerundet wurde der Abend mit einer Produktion von Dimitri Schwartz und Mascha Schneider, die mit Franz Kafkas „Ein Bericht für eine Akademie“ die Geschichte der Menschwerdung erzählten und gewohnte Perspektiven mit satirischem Spiel ordentlich durcheinander brachten.

Die Künstler standen nach den Beiträgen für lockere Gespräche bei Musik und Getränken zur Verfügung und machten die Teilnahme an dieser Veranstaltung zu einem ganz besonderen Erlebnis.



Projekte 2014



Kurzfilm: „ KOSMOPOLITEN - vom Leben in zwei Welten“

Träger: Wittener Internationale Gesellschaft e. V.

Laufzeit: 01.04.2014 – 31.12.2014

Die 800-jährige Geschichte Wittens war immer auch eine Geschichte der Einwanderung.

Die Menschen kamen nach Witten auf der Suche nach Arbeit, weil sie auf der Flucht waren, oder wegen der Liebe. In dem Dokumentarfilm „Kosmopoliten - vom Leben in zwei Welten“ erzählen drei Generationen, wie es war als Fremde in diese Stadt zu kommen.

Wie sie ihr Leben neu anfangen mussten, von der Verständigung ohne Sprache, Schwierigkeiten mit der Bürokratie und Erfahrungen mit Rassismus.

Es geht um Integration, Assimilation und um die Vielfalt der Kulturen. Ohne ihre Herkunft zu verleugnen haben die Protagonisten des Films in Witten eine neue Heimat gefunden und leben nun in beiden Welten.

Die Film Premiere fand am 26.11.2014 im Wittener Jugendcafé „Treff“ statt.

KOSMOPOLITEN – vom Leben in zwei Welten

D 2014, 39 Min

Regie, Kamera, Schnitt Andrea Lötscher www.mondrosen.com

Der Kurzfilm ist auf Youtube zu sehen unter <http://youtu.be/FmiBq6a6huM>

oder über die Vielfalt-Mediathek IDA ausleihbar.



„Zigeuner-Boxer“

Träger: Schulverein Albert-Martmüller-Gymnasium e.V.

Laufzeit: 19.02.2014 - 04.07.2014

Ziel des Projekts „Zigeuner-Boxer“ war es, den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 des Albert-Martmüller-Gymnasiums durch den Besuch eines Theaterstücks einen emotional angelegten Zugang zur Zeit des Nationalsozialismus zu ermöglichen und damit einen Beitrag zur Toleranzerziehung und Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit zu leisten.

Dafür wurde das Ein-Mann-Stück „Zigeuner-Boxer“ von Rike Reiniger ausgewählt, das auf der Geschichte des sino-deutschen Boxers Johann „Rukeli“ Trollmann basiert. Im Jahr 1933 hatte er die Deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht gewonnen, kurze Zeit darauf wurde ihm der Titel durch die Nationalsozialisten wieder aberkannt. 1942 brachten die Nationalsozialisten Trollmann in das Konzentrationslager Neuengamme, wo er 1944 im Außenlager Wittenberge ermordet wurde. Erst im Jahre 2003 wurde ihm der Boxtitel zuerkannt und seinen Angehörigen der Meistergürtel überreicht.

Die Aufführung des Theaterstücks fand im Klassenzimmer statt ohne Grenze zwischen Darsteller und Publikum. So wurden die Neuntklässler unmittelbar in das Geschehen einbezogen, welches in Form eines inneren Monologs der fiktiven Figur Hans präsentiert wurde. Hans erzählte von seiner Freundschaft zu Ruki, dessen Boxkarriere und seinem Tod im Konzentrationslager.

Der Hauptdarsteller sprach im Verlauf der Aufführung die Schülerinnen und Schüler immer wieder direkt an und forderte sie so auf, sich mit dem Inhalt des Stücks auseinanderzusetzen.

Im Anschluss an die Aufführung fand gemeinsam mit dem Schauspieler und der Spielleitung des Westfälischen Landestheaters eine Nachbesprechung statt, in deren Verlauf deutlich wurde, dass das Geschehen den Schülerinnen und Schülern sichtlich nahe gegangen war. Im Zentrum der Diskussion stand dabei vor allem die Frage, wie ich handeln kann, wenn Menschen diskriminiert und verfolgt werden.



Du hast die Wahl! - Teilnehmen Mitgestalten Mitentscheiden - Junges Witten zur Kommunal- und Integrationsratswahl 2014

Träger: Jugendmigrationsdienst der AWO UB Ennepe-Ruhr

Laufzeit: 01.03. - 30.06.2014

Am 25. Mai 2014 fand in NRW erstmals zeitgleich zur Kommunalwahl auch die Wahl der Integrationsräte statt. In der Stadt Witten besteht seit 2010 ein Integrationsrat, der seinerzeit von nur 12,44 % der wahlberechtigten hier lebenden Migranten und Migrantinnen gewählt wurde.

Im Beratungsalltag des Jugendmigrationsdienstes wurde festgestellt, dass sehr viele der jugendlichen Kunden und Kundinnen keine Kenntnis über die Bedeutung der anstehenden Wahlen und der kommunalen Gremien hatten.

Das Projektvorhaben zielte darauf ab, die Jugendlichen über die Wahlen zu informieren und insbesondere den Integrationsrat als kommunales Gremium vorzustellen, das jungen Menschen mit Migrationshintergrund eine aktive politische Teilhabe ermöglichen kann. Es wurde mit den Jugendlichen der Kontext zwischen kommunalpolitischen Entscheidungen und ihrer eigenen Lebenssituation in Witten bearbeitet und sie damit zur Beteiligung an den Wahlen motiviert nach dem Motto: „Teilnehmen, Mitgestalten, Mitentscheiden“.

Das Projekt richtete sich an jugendliche Wittener/-innen über fünfzehn Jahre mit und ohne Migrationshintergrund. Sie wurden erreicht durch die Kooperation mit den weiterführenden Schulen, Migrantenselbstorganisationen und außerschulischen Jugendeinrichtungen vor Ort.

In einzelnen Workshops wurden Fragen zum inhaltlichen Kontext der Wahlen und dem Gremium Integrationsrat gemeinsam erarbeitet: Was wird gewählt? Welche Funktion hat ein Integrationsrat? Wer darf wählen? Wer darf gewählt werden? Wie kann ich meine persönlichen Interessen einbringen? Was erwarte ich von diesem Gremium? Wo sehe ich Handlungsbedarfe in meinem sozialen Umfeld? Was bringt es mir, wenn ich an der Wahl teilnehme? Zum Abschluss wurde der Projektlauf dokumentiert und über die Teilnehmenden zusammen mit den Wahlergebnissen zurück in die Schulen transportiert.

„Einfach leben oder Wenn ich drei Wünsche frei hätte“, ein Märchen von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Träger: Ev. Jugend im Ev. Kirchenkreis Hattingen - Witten - Tanztheater ABRAKADABRA
Laufzeit: 01.06. - 31.12.2014

Mit dem Projekt sollte die Lebenswelt, die Lebenseinstellung und die positive Grundeinstellung zum gemeinsamen Leben in einer Vielzahl von Kulturen anhand eines modernen Märchens dargestellt werden. Das Produkt, die Aufführung eines multimedialen Märchens (Revue mit Tanz-, Theater- und Videoszenen) wurde von den beteiligten Kindern und Jugendlichen ausgearbeitet und mit Hilfe von Trainerinnen umgesetzt. Mit dem Thema wurden Aussagen der Kinder des Tanztheaters ABRAKADABRA für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund aufgegriffen. Es sollte der Wunsch in den Mittelpunkt gestellt werden, dass es sich doch einfach gut zusammenleben lässt, egal woher man kommt. Wichtig ist, dass man zusammen mit Freunden etwas erlebt und auf die Beine stellt: Spaß hat! Als Vorlage diente eine Märchenidee, die als Moral das Motto des beschriebenen Projektes mitbrachte: Es ist gut, auch etwas (von sich) zu geben und nicht immer nur zu nehmen, auch wenn dies drei Wünsche sind, die einem eine Fee auf der Stelle erfüllt.

Anhand der Märchenvorlage konnten die teilnehmenden Kinder der Aussage in ihrer Lebenssituation nachgehen und sie in das Projekt übertragen.

In Form von Aktionstagen, Wochenendworkshops und wöchentlichen Proben wurde dieses Vorhaben umgesetzt. Die Premiere des fertigen Musiktheaterstücks, an dem etwa 100 Kinder und Jugendliche beteiligt waren, wurde einem größeren Publikum im Dezember 2014 erstmals präsentiert. Eine weitere Aufführung im Wittener Saalbau war für Anfang 2015 geplant.

Die gelungene Aufführung wurde in Form einer Videoaufzeichnung festgehalten, reflektiert und nachbereitet. Eine überarbeitete Fassung oder auch Ausschnitte stehen nach dem Projektende für weitere Auftritte und Kooperationen zur Verfügung.

Mini-WM für D-Junioren mit begleitendem Fest der Nationen

Träger: FSV Witten 07/32
Laufzeit: 01.06. - 31.12.2014

Was liegt für einen Fußballverein näher, als sich im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft 2014, die für Deutschland so erfolgreich mit dem Titelgewinn endete, mit einer Mini-Weltmeisterschaft für junge Fußballer am sportlichen Leben zu beteiligen?

Die Jugendabteilung des FSV Witten organisierte diese Mini-WM am 21. + 22. Juni 2014. Gerade der Fußballsport mit seinem besonders hohen Anteil an Sportlern mit Migrationshintergrund (im DFB sind mehr als 25% der Mitglieder Zugewanderte) hat die Chance, das Wissen um andere Kulturen und die Akzeptanz ihnen gegenüber besonders zu fördern.

Das Konzept sah vor, dass sich die beteiligten Mannschaften schon im Vorfeld mit dem ihnen zugelosten Land beschäftigten, um es bei der Mini-WM zu (re-)präsentieren. Zudem hatten sie die Möglichkeit, sich an der Gestaltung einer WM-Zeitung mit einem eigenen Beitrag zu beteiligen.

Und es kam richtiges WM-Flair auf, als die Mannschaften bei der feierlichen Eröffnung zu den Klängen ‚ihrer‘ Nationalhymne Fahnen schwenkend und ihr Banner vorantragend einmarschierten. So mancher wird da das berühmte ‚Gänsehaut-Feeling‘ gespürt haben!

Eine philippinische Tanzgruppe und ein junger Jongleur gestalteten die Eröffnungsfeier mit, bevor Luftballons mit Grußkarten in den Himmel stiegen.

Begeistert war aber auch die Mitwirkung der Eltern: Viele von ihnen erschienen als Fans ‚ihrer Nation‘ geschmückt und feuerten ihre Mannschaft an. Wenn man dazu noch bedenkt, dass diese Mannschaften oftmals in sich schon eine kulturelle Mixtur darstellen, ergab sich eine doppelte Herausforderung: Verschiedene Kulturen finden in einer

Mannschaft zusammen und identifizieren sich gemeinsam mit einem WM-Land!

Die zu beobachtende Freude der Spieler, die Begeisterung, mit der sie für ihr Land um den Sieg kämpften, auch die Tatsache, dass alle Mannschaften am 2. Tag wiederkamen, obwohl für viele der Titelgewinn nicht mehr möglich war – all dies zeigte, dass die Veranstaltung ankam.

Den Höhepunkt erreichte die Mini-Weltmeisterschaft natürlich mit dem Endspiel: Italien gegen die Schweiz. Beide Mannschaften schenkten sich nichts, gaben keinen Ball verloren und beendeten das Spiel nach regulärer Spielzeit ohne Sieger mit 1:1. Das Neunmeterschießen musste entscheiden: Sieger und Weltmeister der Mini-WM wurde die Schweiz, vertreten von der U12 des TuS Hiltrop. Eine originalgetreue Nachbildung der WM-Trophäe war der verdiente Lohn für die kleinen Weltmeister.

Natürlich gab es auch eine angemessene Siegerehrung: Alle Mannschaften liefen ein durch das Spalier der Cheerleaders T.T.C.Tigers – deutsche Meister in ihrem Fach –, wurden mit Urkunden und auf den vorderen Plätzen auch mit Medaillen geehrt und erlebten einen tollen Auftritt der jungen Damen zu ihren Ehren.

Ein weiteres zentrales und für die Veranstalter wichtiges Angebot im Rahmen des Turniers war die Gestaltung einer ‚Skulptur der Begegnung‘, die von allen Spielern unter Anleitung des Wittener Künstlers Harald Kahl angefertigt wurde. Hier sein Resümee:

Es galt, eine „Skulptur der Begegnung“ zu konzipieren, die deutlich macht, „dass wir alle mitspielen auf dieser Erde“, so unterschiedlich wir auch sein mögen. Diese Verbindung also zwischen unserer globalen Existenz als Menschheit und gleichzeitig ausgeprägter Individualität war zu formen.

So ist das Konzept entwickelt worden, dass sich jeder Spieler auf der Skulptur „verewigen“ kann, sich wiederfindet mit seinem Anteil am großen Ganzen.

16 Mannschaften gestalteten je eine Stele. Zusammengesetzt zu einem Zylinder, erinnert die Skulptur mit der aufmontierten Erdkugel an einen Pokal. Jeder hat hier seinen Abdruck hinterlassen. Wie unsere Vorfahren schon, die Höhlenbewohner von Altamira und Lascaux und wie der berühmte Künstler Pablo Picasso etwa 25.000 Jahre später.

Und es hat funktioniert! Dieses Wiedererkennen („Guck mal Papa, da oben, die blaue Hand, das war ich“) führt zusammen mit dem Mannschaftsfoto zur Identifikation mit sich, dem eigenen Team, dem Fußballspiel, dem Turnier, der WM, ja unserer gemeinsamen Verantwortung für diese Welt. Das hat plastisch-bildlich seinen Ausdruck gefunden. Das gemeinsame Erstellen tat sein Übriges. Eine rundum gelungene Aktion und Sache, beispielhaft, wir waren gemeinsam im „All in one Rhythm“!

Auch für ein passendes Rahmenprogramm war gesorgt: Eingeladen waren Wittener Kulturvereine, die sich mit Speisenständen präsentierten. Die FSV-Eltern brachten Speisen „aus den Töpfen der Nationen“ mit. Ein Spielparcours mit Großspielgeräten lud Groß und Klein zum Mitmachen ein, und zwei Ausstellungen machten Interessierte auf die besondere Ausrichtung des Events als Fest der Nationen aufmerksam: ‚Gestik der Kulturen‘ zeigte Interessierten die unterschiedliche Interpretation gleicher Gesten. Die Fotoausstellung ‚Unsere FSV-Familien‘ präsentierte eine Auswahl von Familien unterschiedlichster Herkunft, deren Kinder in der Jugendabteilung des FSV Fußball spielen.

Und dann gab es am Sonntag noch den ‚Kick-together-Cup‘: Hobby-Mannschaften der Kulturvereine aus Witten und Umgebung waren eingeladen, auch ihren (kleineren) WM-Cup zu gewinnen. Fünf Mannschaften waren der Einladung gefolgt und hatten ihren Spaß am Kicken auf dem Rasen des Wullenstadions, wo sie ihren ‚Hobby-Weltmeister‘ ausspielten.

Das sonnig-warme Wetter, die entspannte Atmosphäre rund um den Platz, gefördert durch die vielfältigen Speisen- und Spielangebote machten das WM-Wochenende zu einem gelungenen Fest der Nationen, bei dem es viele Möglichkeiten gab, die Vielfalt der Kulturen kennen und schätzen zu lernen.



Fest der Kulturen

Träger: HILFE DIREKT e.V. Witten
Laufzeit: 28.02.bis 31.12.2014

Der besondere Standort der Rudolf Steiner Schule Witten unmittelbar neben einem Übergangwohnheim für Asylbewerber hat dazu geführt, dass Nachbarskinder mit Migrationshintergrund zunehmend diese Schule besuchten. Im Wohnumfeld von Schule und Wohnheim gab es Vorbehalte und vereinzelt sogar Ablehnung gegen die Bewohner des Wohnheims. Die Kinder der Bewohner (und auch deren Eltern) sprechen meist wenig oder gar nicht Deutsch und erhalten bereits seit einiger Zeit wöchentlich gesonderten Deutschunterricht. Dabei arbeitet die Schule eng mit dem Verein HILFE DIREKT e.V. Witten, zusammen.

Um Bewohner des Asylbewerberheims und die umliegende Bevölkerung näher zusammen zu bringen und gegenseitige Ängste und Vorbehalte abzubauen, veranstaltete der Verein HILFE DIREKT in Kooperation mit der Schule und dem Wohnheim im Sommer 2014 ein Fest der Kulturen.

Kulturelle Beiträge aus den verschiedenen Herkunftsländern der Wohnheimbewohner und deren Nachbarn wurden gezeigt. Durch das gegenseitige Kennenlernen wurden bestehende Vorurteile abgebaut und möglicher Ablehnung durch die Nachbarschaft entgegengewirkt.

Das erschien allen Beteiligten von besonderer Wichtigkeit, da in der Vergangenheit bereits eine Kundgebung von „Pro NRW“ in unmittelbarer Nähe des Wohnheims stattgefunden hatte. Auch solchen Bestrebungen wurde durch das Nachbarschaftsfest der Nährboden entzogen.

Ausbildung zum Deeskalationstrainer - Nachhaltiges Frieden stiften an der Grundschule Crengeldanz

Träger: Förderverein Grundschule Crengeldanz
Laufzeit: 01.03. - 31.12.2014

Nachdem die Crengeldanzschule im Vorjahr zur Friedensstifterschule geworden war, lag es nahe, eine schulnahe Person zum Deeskalationstrainer Gewalt und Rassismus als Ansprechperson für das pädagogische Personal der Grundschule/Offene Ganztagschule Crengeldanz ausbilden zu lassen, um die Grundstruktur der Friedensstifterschule zu festigen und zu stabilisieren. Die zum Deeskalationstrainer ausgebildete Person sollte im Rahmen des an der Schule existierenden Friedensstifterkonzeptes das Projekt nachhaltig weiterführen.

Mit schuleigenem Deeskalationstrainer ist nun dauerhaft eine professionelle Ansprechperson vor Ort, die dem gesamten Team unterstützend weiterhelfen kann. Ohne eine geschulte Person innerhalb des Kollegiums bestand die Gefahr, das erreichte Deeskalationsniveau nicht halten zu können.

Während der Ausbildung zum Deeskalationstrainer Gewalt und Rassismus wurde das Erlernte von der geschulten Person parallel direkt an Kollegen und Kolleginnen und interessierte Eltern weitergegeben, auch um das erworbene Wissen nicht auf eine Person zu beschränken.

Die Weiterbildung zum Deeskalationstrainer Gewalt und Rassismus durch die Gewaltakademie Villigst beinhaltete acht eintägige Ausbildungstreffen am Wochenende, zwei Lehr- und Fremdttrainings, Kleingruppentreffen und Praxisübungen. Für die Zertifizierung wurde ein kollegial begleitetes Mustertraining durchgeführt und eine Abschlussarbeit geschrieben.



Ausstellung „Deine Anne - Ein Mädchen schreibt Geschichte“

Träger: Verein für Kinder- und Jugendförderung Witten-Annen e.V.

Laufzeit: 01.08. - 31.12.2014

In Witten wurde die Dauerausstellung „Deine Anne - Ein Mädchen schreibt Geschichte“ in Kooperation mit einer weiterführenden Schule realisiert. Das Schiller-Gymnasium Witten und der Verein für Kinder- und Jugendförderung Witten-Annen e.V. haben das Ausstellungsprojekt der Anne-Frank-Stiftung nach Witten geholt. Die Schirmherrschaft für das Projekt, das vom 28. November bis 18. Dezember im Schiller-Gymnasium zu erleben war, übernahm Wittens Bürgermeisterin Sonja Leidemann.

Grundlage der Ausstellung ist das Tagebuch der Anne Frank (1929 - 1945). Das Tagebuch ist Symbol für den Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten und intimes Dokument der Lebens- und Gedankenwelt einer jungen Schriftstellerin. In der Ausstellung erzählen große Bildwände in sechs Abschnitten von ihrem Leben und ihrer Zeit: von den ersten Jahren in Frankfurt am Main und der Flucht vor den Nationalsozialisten, über die Zeit in Amsterdam – glückliche Kindheit und schwere Zeit im Versteck – bis zu den Lagern Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen. Viele private Fotos erlaubten einen ganz intimen Einblick in das Leben der Familie Frank und ihrer Freunde. Ihre persönliche Geschichte verbindet die Ausstellung mit der Geschichte der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung, des Holocaust und des Zweiten Weltkriegs. Wichtige geschichtliche Ereignisse werden kurz erläutert und durch Filme und Aussagen von Zeitzeugen ergänzt. Neben der Perspektive der Verfolgten und ihrer Helfer wird die Perspektive von Mitläufern und Tätern dargestellt. Kernstück der Ausstellung ist der Gedankenraum, der sich der langen Zeit im Versteck widmet. Audiozitate würdigen Anne Frank als Tagebuchschreiberin und Chronistin ihrer Zeit. Sie ermöglichen ein Nachdenken

über die Parallelen und Unterschiede zwischen gestern und heute. Die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ war kommunikativer Lern-Ort.

Am 29. und 30. November war die Ausstellung jeweils in der Zeit von 10 bis 17 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Den größten Teil ihrer Verweildauer in Witten verfolgte die Ausstellung jedoch einen „Peer-to-Peer-Ansatz“, das heißt: Die Ausstellung war ein Lern-Ort, bei dem sich Schülerinnen und Schüler auf beiden Seiten des Projektes – als thematische Begleiter und als Besucher der Ausstellung – finden konnten.

Das Anne Frank Zentrum (Berlin) bildete interessierte Schülerinnen und Schüler in Seminarform, aber auch mit E-Learning Modulen aus, so dass sie auf die Begleitung der Ausstellung gut vorbereitet waren. Der Verein für Kinder- und Jugendförderung übernahm die Besuchskoordination und Anmeldung für die Ausstellung.

Das Konzept setzte ganz auf die Auseinandersetzung von Jugendlichen mit einem Mädchen, das – wenn auch unter anderen und überaus grausamen Umständen – über Themen schreibt, die auch Jugendliche heute beschäftigen: die eigene Entwicklung und die Welt, die sie umgibt. Wer bin ich? Wer sind wir? Wen schließen wir aus?

Kurze Filme mit Jugendlichen von heute regten zur Diskussion zu diesen Themen an. Ausgehend von der Frage „Was kann ich bewirken?“ ermutigte die Ausstellung zum Einsatz für eine menschliche Gesellschaft.

Das Ausstellungsprojekt wurde in Kooperation mit dem Anne Frank Zentrum von einem lokalen Trägerkreis organisiert, der außerdem ein Begleit- und Rahmenprogramm in enger Kooperation mit dem Stadtarchiv Witten entwickelte und umsetzte.



Zusatzprogramm zur Anne Frank Ausstellung

Träger: Verein für Kinder- und Jugendförderung Witten-Annen e.V.

Laufzeit: 01.10. - 31.12.2014

Während der Anne-Frank-Ausstellung im Wittener Schiller-Gymnasium vom 27.11. bis 18.12.2014 wurde parallel ein Rahmenprogramm zur inhaltlichen und pädagogischen Begleitung der Ausstellung realisiert. Die Veranstaltungen des Rahmenprogramms verknüpften mit Unterstützung des Stadtarchivs Witten die thematischen und methodischen Inhalte miteinander, transportierten Informationen über die historischen Hintergründe und Zusammenhänge und sensibilisierten die Schülerinnen und Schüler, Eltern, Multiplikatoren und letztlich die Zivilgesellschaft für das Ausstellungsthema.

Die Veranstalter des Rahmenprogramms organisierten fünf hochkarätige Veranstaltungen:

1. Vortrag und Begehung des Tränenkellers als historischer Ort aus der NS-Zeit im Schiller-Gymnasium Witten; Referent Ralph Klein (TU Dortmund).

2. Vortrags- und Informationsveranstaltung über die Zeit Anne Franks im ehemaligen Konzentrationslager Bergen-Belsen im Ratssaal des Wittener Rathauses; es referierte Dr. Thomas Rahe, Referent der Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten.

3. Diskussionsveranstaltung im Schiller-Gymnasium: Im Zentrum des Abends, eingebettet in ein musikalisches Rahmenprogramm, stand das Theaterstück „Die Schutzbefohlenen“ von Elfriede Jelinek, in dem Flüchtlinge zu Wort kommen, ihre Situation beschreiben und ihre Empfindungen zum Ausdruck bringen. In ans Publikum gerichteter Rede versuchen sie alles, um ihre Chancen auf Aufenthalt zu verbessern. Sie flehen und bitten, sie erklären und wei-

sen Belege der Verfolgung vor. Aber sie klagen auch und klagen an. Sie zeigen sich als Heimat- und Hoffnungslose. Ehemalige Schüler/-innen des Schiller-Gymnasiums brachten das Stück in Auszügen in der Mensa der Schule unter der Leitung von Stefan Braun auf die Bühne.

4. Zeitzeugenveranstaltung 1:

Zeitzeugin Betty Bausch-Polak berichtete über ihre Arbeit im Widerstand in den Niederlanden während der NS-Zeit. Etwa 280 Schülerinnen und Schüler der Blote-Vogel-Schule sowie des Schiller- und des Ruhrgymnasiums lauschten am 01.12.2014 dem beeindruckenden Bericht einer hochbetagten Zeitzeugin in der Aula des Ruhr-Gymnasiums.

Die 95-Jährige erzählte von ihrem gefährlichen Leben im Untergrund, dem ständig drohenden Verrat und wie es ihr gelang, zu überleben. Dabei war es im rasselvollen Saal mucksmäuschenstill, alle waren tief bewegt. Nach ihrem Vortrag beantwortete die Zeitzeugin noch Fragen der Jugendlichen und signierte allen Jugendlichen, die darum baten, ihr Buch „Bewegtes Schweigen“, das sie gemeinsam mit ihrer Schwester verfasst hat. „Umarme das Leben“, gab Betty Bausch-Polak den Jugendlichen mit auf den Weg. Betty Bausch-Polak ging anschließend noch durch die Anne Frank Ausstellung. Bei dieser Gelegenheit hob sie die besondere Wirkung hervor, die das Schicksal der Anne Frank bis heute bei jungen Menschen erziele.



5. Zeitzeugenveranstaltung 2:

Als Abendveranstaltung am 17.12.2014 berichtete der Vorsitzende der Anne Frank Stiftung Buddy Elias im Haus Witten vom Überleben während der NS-Zeit. Der Schweizer Schauspieler - unter anderem bekannt aus „Monuments Men“ mit George Clooney - ist der Cousin und der einzige noch lebende Verwandte von Anne Frank.

In Kindheitstagen haben er und seine Cousine Anne in den Ferien viel Zeit miteinander verbracht. Elias betrachtet es als seine Lebensaufgabe, Annes Ideale in der Welt zu verbreiten, Kinder in Not zu stärken und Friedensprojekte zu fördern.

Bei seinem Auftritt im Haus Witten erzählte der 89-Jährige gemeinsam mit seiner Frau Gerti, was Anne Frank für ein Mensch war und was er über Annes Schicksal zu berichten wusste.

Rock gegen Rechts

Träger: Verein der Freunde der Hardenstein-Gesamtschule

Laufzeit: 01.03. - 31.12.2014

in Kooperation mit

Freiheitsräume - Open Air Festival

Träger: WERK°STADT - Verein zur Förderung soziokultureller Freizeit und Bildung e.V.

Töne, Tanz und Toleranz - TTuT-Open Air

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Jahr 2014 auf dem Gelände der WERK°STADT in Witten mit einer Mischung aus guter Musik, Theater und Poetry Slam ein Zeichen für Toleranz und gegen Rassismus gesetzt mit dem dreitägigen „Töne, Tanz und Toleranz“ Open-Air, kurz: „TTUT“. Das Festival wurde organisiert als Kooperationsprojekt der WERK°STADT Witten, der Hardenstein-Gesamtschule und der Grenzfrei-Gruppe.

Am Freitag, 12.09.2014, war das Grenzfrei-Team für den Festivalablauf verantwortlich, am Samstag, 13.09.2014, die Projektgruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (kurz SoR-SmC) der Hardenstein Gesamtschule und am Sonntag, 14.09.2014, bot die Werkstadt das Theaterstück „Krieg“ nach Janne Teller und einen Poetry Slam .

Es gab diverse musikalische Highlights (zum Beispiel Martin Jondo und Die Ohrbooten) und ein vielfältiges Rahmenprogramm: Der Freitag stand ganz im Zeichen der Flüchtlings-Thematik, für welche sich das Grenzfrei-Team bereits seit mehreren Jahren engagiert. Für die Schülerinnen und Schüler der Hardenstein Gesamtschule war der Samstag eine ganz besondere Erfahrung – sie waren an der Festivalorganisation von Beginn an beteiligt (z. B. an der Musikauswahl, der Namensgebung, dem Catering) und trugen auch vor Ort die Verantwortung (sie betreuten z. B. das Kinderschminken, die vom VfL Bochum gesponserte Torwand

und den Kaffee- und Kuchenstand).

Zum Abschluss des Festivals am Sonntag, den 14.09., wurde es schließlich lyrisch und performativ. Das Theaterstück „Krieg“ nach Jane Teller feierte seine Premiere. Regisseurin Melanie Schmitt-Nagler und Regisseur Manuel Schmitt brachten das Stück mit dem intergenerativen Ensemble „Theater Lebendig“ auf die Bühne.

Wortgewandt ging es dann weiter: Die „Sprechstunde“, Wittens größter Poetry Slam, präsentiert sich in einer Open Air-Ausgabe.

Abgerundet wurde das Festival durch die Infostände, die das Motto des Festivals in den Fokus rückten: Witten hat keinen Platz für Diskriminierung und Ausgrenzung! Da waren sich Veranstalter und Besucher einig.

Anfänger Schwimmkurs für Mädchen ab 12 Jahren mit Migrationshintergrund im geschützten Bereich

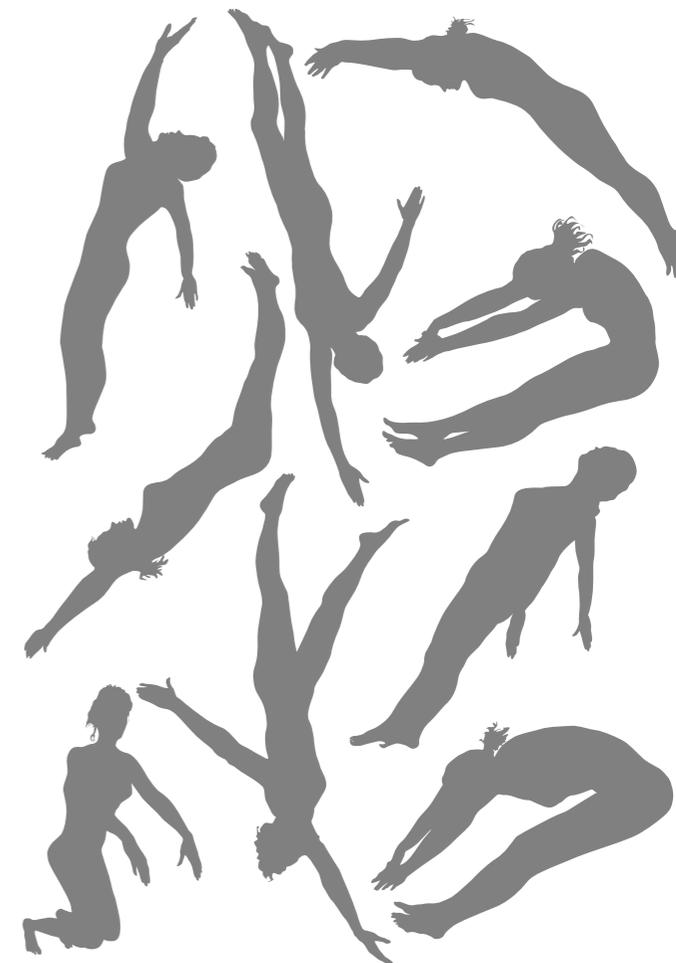
Träger: DLRG Ortsgruppe Annen-Bommern e. V.

Laufzeit: 12.09. - 19.12.2014

Nach Schätzungen des DLRG kann etwa die Hälfte aller Kinder nach Abschluss der Grundschule nicht sicher schwimmen. Besonders älteren Mädchen, die aus religiösen Gründen nicht gemeinsam mit Jungen an einem Kurs teilnehmen können, ist Schwimmen lernen gar nicht mehr möglich. Dadurch fehlt für sie in einigen Bereichen die Möglichkeit zur gleichberechtigten Teilhabe an den Alltagsaktivitäten der anderen Jugendlichen.

Die DLRG-Ortsgruppe Annen-Bommern organisierte daher einen Schwimmkurs über 12 Stunden nur für Mädchen ab 12 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund. Ziel war zum einen, dass die Mädchen Schwimmen lernen und die Prüfung zum „Seepferdchen“ erfolgreich ablegen. Zum anderen war der Kurs zwar besonders für Mädchen mit Migrationshintergrund gedacht, die aus religiösen Gründen nicht gemeinsam mit Jungen Schwimmen lernen konnten. Einheimische Mädchen nahmen aber gleichberechtigt am Schwimmkurs teil, um im Sinne der gegenseitigen Toleranzförderung Vorurteile abzubauen und durch gemeinsames (erfolgreiches) Erleben zu ersetzen.

Der Unterricht fand im Lehrschwimmbecken der Brenschenschule statt. Aufgrund der Größe und der alleinigen Nutzung zur Kurszeit war sichergestellt, dass es sich um einen geschützten Bereich handelt, in dem Jungen und Männer keinen Zutritt hatten. Der Kurs wurde selbstverständlich nur von weiblichen Lehrkräften durchgeführt. Die geschulten Ausbilderinnen des DLRG wurden im Vorfeld auf den Lehrgang mit älteren Mädchen vorbereitet. Am Ende legten alle teilnehmenden Mädchen erfolgreich ihre Seepferdchen-Prüfung ab.



1000 Sprüche gegen Gewalt

Träger: Evangelische Jugend im Ev. Kirchenkreis Hattingen – Witten
Laufzeit: 01.09. - 31.12.2014

Geplant war eine stadtweite vernetzte Aktion mit den offenen Einrichtungen der Jugendarbeit, dem Stadt-Sport-Verband, dem Ring politischer Jugend und anderen Gruppen im thematischen Umfeld.

Erreicht wurden mehr als 1000 Jugendliche und Erwachsene, die bereit waren, sich mit einer eigenen Botschaft für Toleranz und friedliches Miteinander und gegen Gewalt einzusetzen.

Das Projekt wurde in ca. 20 Gruppen (Cliquen) umgesetzt. Bei zahlreichen verschiedenen öffentlichen Aktionen wie Stadtteilfeste, Kulturaktionen und Großveranstaltungen wurde der Einsatz für Gewaltfreiheit, Toleranz und friedliches Miteinander über die bestehenden Gruppen in Jugendverbänden hinaus publik gemacht.

Eine Projektgruppe aus Jugendlichen entwickelte zunächst das Konzept zur Umsetzung. Sprüche wurden ausgewählt, die anhand von Schablonen auf Baumwolltaschen gesprüht werden konnten. Wesentlich war die Auswahl der Botschaften/Sprüche/Slogans, die beim Sprayen Verwendung finden sollten. Ausgewählt wurden folgende Texte:

Krieg mich, ich bin der Friede

*Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen, ist ein Lächeln
Miteinander nicht gegeneinander*

Wir können andere nicht ausgrenzen, ohne uns einzusperren

Kein Mensch ist illegal

Von Dir aus gesehen bin ich Du

Ich bin ein Teil von allen, denen ich begegnet bin

Toleranz hat alle Farben des Lebens

Alle anders – alle gleich

STOPP

Toleranz ist gut – aber nicht gegenüber den Intoleranten

Außerdem standen folgende Symbole zum Gestalten der Taschen zur Verfügung:

Regenschirm, Peace-Zeichen, Friedenstaube, Blume, Herz.

Die Projektgruppe ging mit Schablonen und Baumwolltaschen in den öffentlichen Raum, in Kinder- und Jugendtreffs, in Schulen, in Sport- und Jugendverbände, besuchte Events und Veranstaltungen, auf denen viele Jugendliche anzutreffen waren, um sie für die Sprayaktion zu begeistern und mit ihnen über Gewalt und Gewalterfahrungen ins Gespräch zu kommen.

Der Aufforderungscharakter der Aktion war groß. Alle Beteiligten hatten großen Spaß und entwickelten viel Kreativität. Das Nachdenken über das soziale Miteinander entstand fast beiläufig.



Wanderausstellung über die Verlegung der Stolpersteine in Witten

Träger: Lionsclub Rebecca Hanf
Laufzeit: 01.10. - 31.12.2014

Die Wanderausstellung entstand als zusätzlicher Baustein der Wittener Erinnerungskultur und parallel zu den in Witten durchgeführten Stolpersteinverlegungen. Die erste Verlegung fand im April 2014 statt, die nächsten bereits geplanten Stolpersteinverlegungen in Witten werden im Dezember 2014 und im Frühjahr und Herbst 2015 stattfinden. Es war der Beginn einer Dauerausstellung in Entwicklung, deren Startschuss durch dieses Projekt gelegt wurde.

Die erste Stolpersteinverlegung mit Begleitung durch die Wanderausstellung fand im Dezember mit einem öffentlichen Vortrag des Künstlers Gunter Demnig statt. Die Wanderausstellung leistete einen wertvollen Beitrag zur Bewusstwerdung geschichtlicher Zusammenhänge in Witten, regte zur Reflexion an und beugte damit rassistischen Tendenzen vor.

Die Ausstellung wird auch zukünftig neben der Begleitung der Stolpersteinverlegungen Schulen oder Jugendzentren zur Verfügung stehen, aber auch verschiedenste Veranstaltungen zur geschichtlichen Erinnerung begleiten. Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind die Holzkamp-Gesamtschule Witten und das Albert-Martmöller-Gymnasium in das Stolpersteinprojekt eingebunden und werden im Frühjahr 2015 die Ausstellung nutzen.



Tanz verbindet - Der Tanz als Zeichen der kulturellen Vielfalt

Träger: Blote Vogel Waldorfschule
Laufzeit: 20.10. - 13.12.2014

Junge Menschen über das Medium Tanz an das Thema kulturelle Vielfalt heranzuführen war dem Projektträger ein großes Anliegen. Auch die Förderung von Kreativität und Selbstbewusstsein durch den Tanz sollte gerade in der Pubertät zu einem sichereren Umgang mit eigenen Unsicherheiten führen.

Tänze und ihre Funktionen in der Gesellschaft mit der jeweiligen Kulturgeschichte der Länder wurden erarbeitet, beispielsweise Tango (Argentinien), Flamenco (Spanien), oder auch Hip Hop und Break Dance (Jugendkultur). Dadurch wurden die Sozialkompetenzen geschult und der respektvolle Umgang miteinander. Die teilnehmenden jungen Menschen beschäftigten sich mit ihrem eigenen kulturellen Hintergrund im Vergleich zu dem anderer Länder.

Verschiedene Schrittfolgen wurden trainiert, welche die Jugendlichen als Werkzeug nutzen konnten, um Tänze neu zu interpretieren.

Ein klassischer Paartanz wurde z. B. zum Gruppentanz und ein Solotanz fand sich in einem Paar oder in der Gruppe wieder. Der respektvolle Umgang miteinander wurde geübt. Die Jugendlichen brachten ihre Musik mit und legten Remixe an, die für den Tanz genutzt wurden. Der neuinterpretierte Tanz wurde als Zeichen soziokultureller Umbrüche in den Ländern verstanden und erlebt.



Bommeraner Familien in Bewegung - Ein Projekt für Familien mit und ohne Migrationshintergrund

Träger: sports UP gGmbH
Laufzeit: 02.10. - 21.12.2014

Das Projekt „Bommeraner Familien in Bewegung“ hatte das Ziel, über das verbindende Medium Bewegung ein vielfältiges Angebot zu gestalten, um die Toleranzbereitschaft innerhalb der teilnehmenden Familien nachhaltig zu stärken und Ausgrenzung zu vermeiden. Zusammensein, Erlebnisse aktiv miteinander teilen und erfahren, dass man füreinander da ist, stärkt die Familienbande und die Gemeinschaft.

Das Projekt ermöglichte den Kindern der Kindergärten in Witten-Bommern und ihren Eltern an einem Bewegungsangebot für Familien teilzunehmen und gemeinsam eine positive und bewegte Zeit zu erleben.

Es richtete sich vorrangig an ca. 35 Familien, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes, ihres sozialen/gesundheitlichen Status oder ihres Bildungshintergrundes häufig eine Benachteiligung erfahren. Vorkenntnisse waren für dieses präventive Angebot nicht notwendig.

Zu den Familien gehörten Kinder im Alter von 3 - 6 und 7 - 12 Jahren. Sie wurden erreicht über die Kindergärten Regenbogenland und Herz-Jesu. Zusätzlich wurden die pädagogischen Fachkräfte und ehrenamtlichen Übungsleiter/-innen der Kooperationspartner/-innen einbezogen.

„Bommeraner Familien in Bewegung“ wurde im Sportzentrum des TuS Bommern umgesetzt. Neben einer präventiven Praxisphase für die Kinder und ihre Eltern umfasste das Projekt auch eine Fortbildung für Pädagogen/Pädagoginnen und Übungsleiter/-innen der kooperierenden Einrichtungen. So konnte über Multiplikatoren eine nachhaltige Weiterentwicklung und Vernetzung der Akteure auch nach Abschluss des Projektzeitraums gewährleistet werden. Auch durch die individuelle Ansprache der Teilnehmer/-innen und die langfristig angelegte Projektphase ist eine nachhaltige Interaktion zwischen den Akteuren zu erwarten.

Holkamp-Gesamtschule - Für Vielfalt und Demokratie - Gegen Rassismus

Träger: Holzkamp-Gesamtschule – Förderverein

Laufzeit: 06.10. - 31.12.2014

Als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ist es für die Holzkamp-Gesamtschule eine zentrale Aufgabe, nachhaltige Aktivitäten zu entwickeln, um Rassismus zu überwinden.

Um diese Botschaft auch im Schulalltag als gelebte Botschaft zu zeigen, sollten möglichst viele Schülerinnen und Schüler T-Shirts mit dem Aufdruck ‚Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage‘ erhalten.

Durch die Projektmittel wurde ermöglicht, dass die Teilnehmenden eines Projekttag (8. Jahrgangstufe) das T-Shirt mit oben genannter Botschaft als Belohnung für die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema ‚Demokratie- und Toleranzförderung - Interkulturelles Lernen‘ erhielten.

Der Leistungskurs Erziehungswissenschaft bereitet die Workshops zum Thema vor. Die Vorbereitung beinhaltete das Erstellen eines Ablaufplanes, einer klaren Zielvorstellung und einer Produktorientierung. Workshop-Themen waren z. B. „Was bedeutet Toleranz im Alltag?“ oder auch „Wege zur Wir-Identität“.

Die Ergebnisse der Workshops flossen in den Unterricht ein und wurden auf einem Elternabend präsentiert.



Musikalische Märchenreise durch verschiedene Länder und Kulturen

Träger: Schulverein der Crengeldanzschule e.V.

Laufzeit: 01.10. - 31.12.2014

Der Anteil der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund beträgt in der Crengeldanz-Gemeinschaftsgrundschule ca. 75 %. Ziel des Projekts war es, ca. 40 Kinder aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen für ein Gemeinschaftsprojekt zu begeistern: Eine musikalische Märchenreise durch verschiedene Länder und Kulturen.

Was passiert mit einem kleinen Stern, der mitten in einer Schulstunde aus dem Klassenzimmerfenster hinab auf die Erde fällt? Er könnte sich heulend in eine Ecke setzen und aufhören zu leuchten. Oder er könnte, neugierig wie er nun mal ist, schauen, wo er gelandet ist und versuchen, das Beste aus seiner Situation zu machen.

Dies ist die Rahmenhandlung zum Kindermusical „Blinki und die Reise um die Welt“, einer musikalischen Märchenreise durch verschiedene Länder und Kulturen. Es handelt sich dabei um ein Kindermusical der Musikpädagogin und Komponistin Claudia Pössnicker.

Blinki reist von einem Land zum anderen auf der Suche nach dem Polarstern, der ihm den Weg nach Hause zeigen kann und begegnet in diesen Ländern anderen Wesen, die ihm manchmal sogar helfen.

Die Auswahl der Länder und der dazugehörigen Märchen wurde vom jeweiligen Migrationshintergrund der Kinder des Chores bestimmt. Durch das gemeinsame Singen, Herstellen von Requisiten und die anschließende Aufführung des Werkes zu Schulfesten und anderen Veranstaltungen erlebten sich die Kinder außerhalb der Schulzeit und des Schulalltags als Gemeinschaft und erfuhren ihre individuellen Fähigkeiten und ihre Bedeutung für die Gemeinschaft. Durch den modularen Aufbau der Geschichte konnten immer wieder Länder hinzugefügt oder weggelassen werden. So waren zum Beispiel Märchen aus der Türkei, aus Deutschland, aus Polen und aus Russland dabei.

Dieses Musical machte den Kindern Mut, sich mit fremden Kulturen zu beschäftigen, sich an den Gemeinsamkeiten zu erfreuen und den Unterschieden mit Toleranz zu begegnen.



Fördern ist Pflicht

Träger: Jugendring Witten e.V.

Laufzeit: 01.10. - 31.12.2014

Bei diesem Projekt handelte es sich um eine modellhafte Maßnahme für Witten im Bereich der Beteiligung und Partizipation von Jugendlichen. Sie wurden im Rahmen der Jugendhilfeplanung und der Jugendförderplanung an demokratischen Parlamentarismus herangeführt. Sie wurden sensibilisiert für demokratische Verfahren und entdeckten für sich, welche Mitwirkungsmöglichkeiten bestehen.

Die Vorbereitungen fanden unter Beteiligung des Kinder- und Jugendbeauftragten, des externen Referenten und des Vorstandes des Jugendrings statt.

Im Rahmen der kommunalen Jugendförderplanung beteiligten sich 28 ehrenamtliche Mitarbeitende aus den dem Jugendring Witten angeschlossenen Jugendverbänden in einem Workshop an dem Jugendförderplanprozess der Stadt Witten. Die beteiligten Akteure übernahmen Planungsverantwortung für ihren Bereich innerhalb der Jugendhilfeplanung. Sie waren herausgefordert, mit anderen nach tragfähigen Zukunftskonzepten zu suchen.

Neben einer Situationsanalyse wurden Perspektiven und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Jugendarbeit allgemein und für die Jugendverbandsarbeit im Besonderen erarbeitet. Der Workshop wurde von einem Fachreferenten aus der verbandlichen Arbeit begleitet und moderiert. Die Ergebnisse dieses Workshops flossen ein in den gesamten Prozess der kommunalen Jugendförderplanung.

Die beteiligten Jugendlichen setzten sich auseinander mit Problemlagen innerhalb ihrer Kommune und suchten gemeinsam nach Alternativen und Lösungsmöglichkeiten. Die dabei entstandenen Prozesse waren Teil von Demokratieerziehung.

Das Projekt förderte darüber hinaus den Ausbau des Netzwerkes im Bereich der Jugendverbände und in den Bereichen der gesamten Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Witten.

Durch die Multiplikatorenfunktion der Beteiligten war ein Kommunikationstransfer zwischen Kindern und Jugendlichen in den Verbänden und den Jugendhilfeplanern und politisch Verantwortlichen gegeben.

Würfelbrot - Ein Theaterstück für Kinder über einen autistischen Jungen

Träger: BrillLe Theater

Laufzeit: 18.10. – 31.12.2014

Das BrillLe Kindertheater aus Witten stellt sich seit 2001 der Herausforderung, wichtige gesellschaftliche Fragen in spannenden und ästhetisch ansprechenden Geschichten kindgerecht zu thematisieren. Bereits in Grundschulen kann demokratisches Bewusstsein und soziales Lernen auf diesem Weg gefördert werden.

Im neuen Theaterstück „Würfelbrot“ dient die Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderungen als Beispiel, um Nöte, Chancen und Herausforderungen aufzuzeigen, welche das Zusammenleben mit Menschen, die uns in ihrer Andersartigkeit herausfordern, mit sich bringt.

Zuschauerinnen und Zuschauer wurden zur Reflexion über die eigene Toleranzbereitschaft angeregt und auch dazu, daran mitzuwirken, dass Menschen aus Randgruppen sich in dieser Welt zu Hause fühlen können.

Um die erfolgreiche Umsetzung und die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, wurde das Theaterstück „Würfelbrot“ in einen Aktionsplan eingebunden. Dieser sah vor,

- die Eltern durch einen interessant gestalteten Elternbrief vorab über das Vorhaben zu informieren und sie so an der Auseinandersetzung mit der Thematik teilhaben zu lassen,
- durch die Kooperation der durchführenden Schulen mit dem BrillLe Theater im Vorfeld die Aufführung in den Klassen vorzubereiten,
- das Theaterstück „Würfelbrot“ vor der Schülerschaft der jeweiligen Grundschule aufzuführen,
- in einem unmittelbaren Nachgespräch zwischen Kindern, Lehrerinnen und Lehrern, Schauspielerinnen und Schauspielern aufkommende Fragen zu besprechen und das Theatererlebnis zu reflektieren,

- die Thematik anhand vorbereiteter Materialien in den Klassenverbänden aufzugreifen und zu vertiefen.

In einer Arbeitsgemeinschaft aus Lehrer/-innen und Eltern der Crengeldanzschule und Mitarbeiter/-innen des BrillLe Theaters wurde Unterrichtsmaterial erstellt, welches in den verbleibenden vier Schulen genutzt und getestet werden konnte. In einem Nachgespräch zwischen den Kollegien und dem BrillLe Theater wurde dieses Material reflektiert und überarbeitet.

Auf diese Weise entstand eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer, die im gesamten deutschsprachigen Raum von Schulen in Kombination mit einer Aufführung des Theaterstückes genutzt werden kann.



Impressum:

Witten für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

Vier Jahre Lokaler Aktionsplan Witten
2011 - 2014

Erstellt durch
Externe Koordinierungsstelle des LAP Witten – Susanne Klönne
vhs Zweckverband Witten | Wetter | Herdecke
Holzkampstr. 7
58453 Witten
Tel. 02302 581 8680

Lokale Koordinierungsstelle des LAP Witten – Michael Lüning
Stadt Witten
Amt für Jugendhilfe + Schule
Marktstraße 16
58452 Witten
Tel. 02302 581 5103

Gestaltung: Anne Maier

Weitere Informationen unter: www.LAP-Witten.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

